DJK

DIÖZESANVERBAND

WÜRZBURG

»Wegezeichen«

SPORT

und

»Christliche Lebenspraxis«

Offizielles Organ des Diözesanverbandes Würzburg - 2/2012

In eigener Sache Öffentlichkeitsarbeit den Entwicklungen anpassen

DJK-Öffentlichkeitsreferent Leo Stöckinger (DJK Unterspiesheim) wird nicht müde, für sein Aufgabengebiet zu werben. Er lässt auch keine Gelegenheit aus, die Verantwortlichen in DJK-Verbänden und DJK-Vereinen darauf hinzuweisen, dass sich DJK-Sport für die Zukunft durch mehr und zeitgemäße Präsenz in Öffentlichkeit und Medien eine Chance schaffen bzw. erhalten kann. Selbstverständlich weiß er, dass die Zukunftssicherung eines kirchlichen Verbandes auch von anderen Schritten und Maßnahmen abhängig sein wird, die andere Gestaltungsräume von DJK-Sport betreffen.

Neue Strukturen zu schaffen, das gilt auch für den DJK-Diözesanverband Würzburg. „DJK-Wegezeichen“ als Organ des DJK-DV Würzburg ist damit angesprochen. Veränderungen und Umgestaltungen gelingen aber vor allem dann, wenn sich die Verantwortlichen im DJK-DV Würzburg „in toto“ über Ziele und Chancen des eigenen Verbandes im Klaren sind. Darüber soll auf den Eingangsseiten der vorliegenden Ausgabe 2-2012 von „DJK-Wegezeichen“ nachgedacht werden.

Der neu gewählte DV-Vorsitzende Edgar Lang (DJK Tiefenthal), dem „Wir“ auf diesem Wege eine gute und sichere Hand bei zukunftsfähigen Entscheidungen wünschen, hat als ausgewiesener „Teamarbeiter“ als eine seiner ersten Maßnahmen eine Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ eingerichtet, die von seinem Stellvertreter Karl Grün (DJK Mömbris) geleitet wird. Ihr gehören noch Peter Eschenbach (DJK Mühlbach), neu gewählter Stellvertreter des DV-Vorsitzenden, Leo Stöckinger in seiner Funktion als DV-Öffentlichkeitsreferent, Renate Wendel (DJK Hausen), Beiratsmitglied der DV-Sportjugend und Josef Friedrich (DJK Kleineibstadt), Webmaster für den verbandseigenen Internetauftritt, an.

Besondere Arbeitsschwerpunkte sind: Formale, grafische und inhaltliche Gestaltung der Homepage des DJK-Diözesanverbandes Würzburg, Anpassung des Verbandsorgans „DJK-Wegezeichen“ an aktuelle Erfordernisse sowie Intensivierung der Pressearbeit durch Aufbau eines funktionstüchtigen Netzwerkes. Für das Verbandsorgan wird das heißen, sich nicht nur über Inhalte, über Darstellung der Inhalte, sondern auch über ein neues Layout Gedanken zu machen. Wer will, kann sich daran beteiligen – „Wir“ bitten um Ideen und Vorschläge aus den Reihen der Diözesan- und Kreisvorstandschaften sowie der DJK-Sportvereine, das wünscht sich

das Redaktionsteam „DJK-Wegezeichen“

Zukunft kirchlicher Verbände – Eine notwendige Betrachtung

Karl Grün, stellvertretender Vorsitzender im DJK-Diözesanverband Würzburg, hat zurückliegend im Auftrag der DV-Vorstandschaft bzw. aus persönlicher Motivation zwei Veranstaltungen besucht, die sich aus unterschiedlichen Zielsetzungen heraus mit der Arbeit und der Zukunft kirchlicher Verbände beschäftigt haben. Bei der „Bildungskonferenz Sport und Kirche“ in Berlin ging es um Bildungsansätze, die über die „formale“ (= verpflichtende) Bildung in Schulen hinausgehen. Von hochrangigen Vertretern der christlichen Kirchen (Erzbischof Dr. Robert

Im Rahmen des Bildungskongresses „Sport und Kirche“ kam es zu einem Spitzengespräch zwischen Vertretern von Kirche und Sport. Der DJK-Sportverband war durch seinen Präsidenten Volker Monnerjahn (DJK-DV Trier) und den Bundespräses Hans-Gerd Schütt (DJK-DV Aachen) bestens repräsentiert. Die Frage lautete: Wo haben Kirche und Sport Gemeinsamkeiten? Im anschließenden Podium brachten Dr. Thomas Bach („Sport und Kirche eint die Werteorientierung, incl. der Orientierung an eine Transzendenz“), Dr. Nikolaus Schneider („Gemeinsam ist uns allen die Entwicklung von Persönlichkeiten. Kirchen bringen darüber hinaus den Glauben ein.“) und Dr. Robert Zollitsch („Beiden Einrichtungen geht es um den Menschen, d. h. um die Entwicklung des Menschseins.“) die grundlegenden Ansichten auf den Punkt.

Foto: EKD – Rolf Zoellner

Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Präses Dr. h. c. Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland) sowie des Sports (Dr. Thomas Bach, Präsident des Olympischen Sportbundes, Professoren an Universitäten) wurde die These vertreten „Bildung ist mehr als schulische Bildung“. Um die menschlichen Potenziale für Bildung insgesamt auszuschöpfen, bedarf es sozialer Bildung an verschiedenen Lernorten: in Familie (soziale Kompetenz/Bindung), in Schule (Wissen und Können/soziale Kompetenz), in Sport (Fairplay, Gemeinschaft, Demokratie), in Kirche (Glaube, Hoffnung, Liebe), aber auch im (Sport-) Verein (Verantwortlichkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit). Kinder brauchen „Vorbilder“ die an allen Lernorten bereitgestellt werden müssen. Dr. Bach betonte die Notwendigkeit, verstärkt Bildungsgemeinschaften einzugehen, etwa Sport/Schule, Sport/Kirche, Kirche/Schule, Kirche/Verein, Sport/Verein.
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Direktor Deutsches Jugendinstitut München) hob hervor, dass „eine Alltagsbildung“ neben formaler schulischer Bildung immer wichtiger werde, insbesondere auch für jugendliche Menschen. Wörtlich sagte er: „Alltagsbildung ist die vielleicht größte Chance zur Steigerung der Lebensführungskompetenz.!“ Dass Alltagsbildung gerade auch für die Lernorte Kirche und Sport eine besondere Herausforderung sei, wollte er nicht verschweigen; sie verliere ihre bisherige Einbettung durch Mobilitätsverluste und Veränderungsprozesse in Familie und Milieus.

Für DJK-Sport ist eine Bildungsgemeinschaft „Kirche/Kirche“ wichtig. Prälat Felmberg von evangelischer Seite und Weihbischof Peters von katholischer Seite tauschen sich am Rande der Tagung über weitere Themen aus, die Sport und Kirche(n) gemeinsam sind. Ging es dabei um so brennende Fragen wie „Rechtsradikalismus“, „Integration“, „Umweltschutz“ oder „Sexualisierte Gewalt“?
Foto: EKD – Rolf Zoellner

Auf dem **„Katholikentag 2012 in Mannheim“** stellte sich der für die kirchlichen katholischen Verbände zuständige Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck aus Essen einer sehr offenen, im Ansatz kontroversen, in jeder Hinsicht jedoch notwendigen und nützlichen Diskussion vor großem Publikum.

Das Podium trug den Titel: „Verbände in der Kirche – Ort des Aufbruchs oder Denkmal?“ Er fasste die von ihm aufgeworfene Frage „Welche Chancen haben kirchliche Verbände heute und künftig?“ sinngemäß wie folgt zusammen:
Kirchliche Verbände werden dann Chancen haben und ein „Überleben in Bedeutung“ sichern können, wenn sie

- Bildung ermöglichen,
- Solidarität leben,
- Gerechtigkeit schaffen.

In der sich anschließenden Diskussion ging Christa Nickels, Mitglied des Zentralkomitees der Katholiken, auf Overbecks Feststellung „Kirche braucht Disziplin“ ein. In einer recht vehementen Weise meinte sie: „Ja, Kirche braucht Disziplin, sie braucht aber auch Widerborstigkeit. Das muss Kirche ertragen!“ Verbände, die Träger von Wissen und Können sein bzw. werden müssen, brauchten in vielfältiger Weise den Aufbruch. In einer filmischen Darstellung wurde dies anhand einer Tafel Ritter-Schokolade verdeutlicht, die üblicher Weise von der Mitte her in zwei Teile „aufgebrochen“ wird.

„Du, Gott des Aufbruchs“ – Ausschnitte des Gebets zum Katholikentag 2012

(von Erzbischof Zollitsch)

Guter Gott, in deinem Namen wollen wir einen neuen Aufbruch wagen, denn seit Anbeginn der Zeiten bist du ein Gott des Aufbruchs.
…
Gott, du bist aufgebrochen – hinein in unsere unstillbare Sehnsucht: Du brichst mit uns auf in die Zukunft, du leitest und begleitest unseren Weg. Wo wir in die falsche Richtung gegangen sind und uns verrannt haben, finden wir im Heiligen Geist den Mut umzukehren und die Kraft, neu aufzubrechen.
Du Gott des Aufbruchs: Schenke jedem von uns und deiner Kirche die Gabe, immer mehr das zu werden, wozu wir berufen und gesandt sind: Zeugen eines unerschütterlichen Glaubens, Boten einer selbstlosen Liebe, Künder unbändiger Hoffnung.
…
Du Gott des Aufbruchs: Segne uns und unsere Wege! Amen.

31. DJK-Bundestag – Die DJK, der SportFairband, ist fit für die Zukunft

Volker Monnerjahn steht weiterhin an der Spitze des DJK-Sportverbandes. In Regensburg beim Bundestag wählten die Delegierten den 53-jährigen Studiendirektor aus Oberwesel einstimmig zum Präsidenten des katholischen Sportverbandes. Neben den Neuwahlen zum Präsidium stand die inhaltliche Ausrichtung für die kommenden Jahre im Mittelpunkt des DJK-Bundestages, der unter dem Motto „DJK-SportFairband – fit für die Zukunft“ stand.

Integration, Inklusion und Anti-Doping-Kampf sind die Schwerpunkte, mit denen sich der katholische Sportverband Deutschlands intensiv befassen möchte. Mit Sylvia Schenk, Vorstandsmitglied von Transparency International Deutschland (Bild unten), lud man eine unbequeme Kritikerin von Missständen im deutschen Sport als Rednerin ein. Sie appellierte eindringlich an die DJK, als katholischer Sportverband Zeichen zu setzen und mutig für ein „Good Governance“ im Sport einzutreten. Monnerjahn betonte:“ Sport ist und bleibt auch in Zukunft eine Kernarbeit von DJK-Sport!“

In der Plenarsitzung wurden die künftigen Leitgedanken noch einmal detaillierter angesprochen:

- **Anti-Doping-Kampf:** Erst kürzlich ist eine Kooperation von DJK und Doping-Opfer-Hilfe e.V. beschlossen worden. Anti-Doping-Beauftragter des DJK-Sportverbandes und DJK-Anti-Doping-Juniorbotschafter Lukas Monnerjahn erläuterte das Konzept, das vor allem die Präventionsarbeit bei Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahren vorsieht. Ziel ist, junge Menschen vor einer „Schluck-Kultur“ zu bewahren.

- **Inclusion:** Nach dem Pilotprojekt beim DJK-Bundessportfest in Krefeld plant der DJK-Sportverband ebenfalls das DJK-Bundessportfest 2014 in Mainz inclusiv. Die Wettkämpfe sollen soweit wie möglich für Sportler mit und ohne Handicap angeboten werden. Für gelungene Integrationsarbeit in einem DJK-Verein (Projekte für Menschen mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund, aber auch mit anderen Gruppen, welche über die DJK einen Platz in der Gesellschaft gefunden haben) wird weiterhin jährlich der „Integrationstaler“ ausgeschrieben. Vereine müssen sich bewerben.

An der Seite des DV-Vorsitzenden von Regensburg, Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, präsentiert sich der im Amt des Präsidenten des DJK-Sportverbandes bestätigte Volker Monnerjahn: „Es geht um die Marke DJK! Es geht um Identifikation für `DJK – WIR sind Kirche und Sport´. Es geht darum, die Vereine im gemeinsamen Dialog stark zu machen“. Bilder(2): Jutta Bouschen

- **DJK-Vereine in Schulen:** Die allgemeine Entwicklung im DJK-Sport macht es nötig, über das Anliegen nachzudenken, Sportgruppen an Schulen in katholischer Trägerschaft zu begründen und über die Einbindung grauer Gruppen in den DJK-Sportverband nachzudenken. Einen Satzungsentwurf hat der Rechts- und Satzungsausschuss des Sportverbandes bereits erarbeitet.

- **KSM-Projekt: For Youth:** Das Projekt steht in der Nachfolge des Kinder-stark-machen-Wettbewerbs. DJK-Sportvereine, die eine qualitätsvolle Jugendarbeit leisten, können das DJK-Siegel „For Youth“ anstreben, wenn sie bestimmte Anforderungen erfüllen. Darüber muss in den Diözesanverbänden noch nachgedacht und beraten werden.

Der DJK-Sportverband wird „in großem Stil“ ein DJK-Zukunftsforum in der Zeit vom 15. – 17. Februar 2013 in Bad Honnef durchführen. Alle Konferenzen sollen sich einbringen, es geht darum, alle Gremien miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsam die Zukunft des Verbandes in die Hand zu nehmen.

Der 31. DJK Bundestag ging mit einem feierlichen Gottesdienst im Regensburger Dom mit Weihbischof Reinhard Pappenberger zu Ende. Fit und fair, so der Weihbischof passten beim katholischen Sportverband zusammen: „Survival of the Fittest – das ist Darwinismus, nicht DJK!“

Zusammenstellung nach einer DJK-Pressemitteilung: Karl Grün

Stabwechsel – Edgar Lang führt DJK-DV Würzburg

Josef Friedrich gibt Führung im DJK-Diözesanverband Würzburg ab

2012 geht in die Geschichte des DJK-DV Würzburg ein: Edgar Lang (DJK Tiefenthal), bisheriger stellvertretender DV-Vorsitzender, löst nach zehnjähriger engagierter Führungsarbeit Josef Friedrich (Kleineibstadt) an der Spitze des DJK-Sportverbandes - Diözesanverband Würzburg ab. Das Votum der Delegierten im Sportzentrum des Sportbundes DJK Würzburg war einstimmig. Zuvor erhielt Josef Friedrich aus der Hand des stellvertretenden Präsidenten des DJK-Sportverbandes Reinhard Dürrschmidt (DV Augsburg) die höchste Auszeichnung des DJK-Sportverbandes, das Carl-Mosterts-Relief, das an den Gründer der Deutschen Jugendkraft im Jahre 1920 in Würzburg erinnert. Josef Friedrich habe viele Positionen in der DJK auf verschiedenen Ebenen inne gehabt: Vorsitzender der DJK Kleineibstadt, Übungsleiter für verschiedenen Altersgruppen in seinem Heimatverein, Bildungsreferent, stellvertretender DV-Vorsitzender und schließlich 1. Vorsitzender auf Diözesanebene. Ihn habe neben seiner Tätigkeit als Gemeinderat und Schulleiter, so Dürrschmidt, die Bereitschaft ausgezeichnet, vielseitig Verantwortung zu übernehmen und in Sport, Gesellschaft und Kirche dem Menschen zu dienen. „DJK-Wegezeichen“ gibt nachstehend die Laudatio des DV Würzburg, vorgetragen durch seinen Stellvertreter Karl Grün (DJK Mömbris), in Teilen wieder und lässt seinen Nachfolger zum „Dienst-Antritt“ zu Wort kommen.

60. Diözesantag 2012 in Würzburg – Josef Friedrich leitet zum letzten Mal einen Verbandstag Bild: Leo Stöckinger

„Josef, du warst kein Selbstdarsteller – wir danken dir!“

… Im Namen der DV-Mannschaft aber auch der DJK-Vereine im Bistum Würzburg bedanken wir uns für all die Kraft, die Energie und die Sorge, die du über die Jahre deines aktiven Tätigseins im und für DJK-Sport hinweg in die Arbeit hast einfließen lassen. Dein Markenzeichen war Verlässlichkeit, wenn es galt, anfallende Aufgaben umzusetzen und Ziel führende Beschlüsse des Bundesverbandes mit zu tragen. Die Rolle des Selbstdarstellers, der sich in den Vordergrund stellt, war dir dabei fremd; einer guten Sache zu dienen, war dir wichtig – um des Menschen willen.

In Person des stellvertretenden DJK-Präsidenten Reinhard Dürrschmidt ehrte der DJK-Sportverband Josef Friedrich mit dem Carl-Mosterts-Relief. Er rief ihm ein aufrichtiges „Vergelt`s Gott“ zu Bild: Karl Grün

Beherzt hast du nötige strukturelle und personelle Veränderungen angepackt, um dem Verband eine in die Zukunft weisende Kontur zu geben. Als bewährter „Herr von DJK-Satzungen“ hast du dich dabei nicht gescheut, „heiße“, weil satzungsrelevante Angelegenheiten in Angriff zu nehmen. Die Website des DV Würzburg trägt unverkennbar deine Handschrift, Rückschläge bei der Einführung der zeitgemäßen Informationstechniken auf Verbandsebene taten dir weh, brachten dich aber nicht vom Weg ab.

… Fairness lag deinem Führungsstil zugrunde. Allen Mitarbeitern /innen hast du damit gezeigt, dass sie mehr als Zuschauer sind oder vielleicht nur auf der Ersatzbank sitzen. Dadurch, dass du stets dein Vertrauen in sie als Personen wie als fachlich versierte Mitspieler investiert hast, gabst du allen Rückhalt und Sicherheit. Du warst Gleicher unter Gleichen, die Rolle eines Schiedsrichters einzunehmen, bedeutete für dich eine persönliche Herausforderung. Stets hast du auf eine eigenverantwortlich planende, denkende und handelnde DV-Sportjugend gesetzt, die deiner Unterstützung gewiss sein konnte.

Als Spitzenmann eines Sportverbandes mit besonderer Aufgabenstellung, der von Seiten des DSB, heute DOSB, als „Gewissen des deutschen Sports“ bezeichnet und ge-

würdigt wurde und wird, hast du auf gute wie auch unschöne Entwicklungen im deutschen Sport genau geachtet. Wie können wir den „Waldbränden des Sports“ entkommen, war sicher eine Frage, die du dir oft gestellt hast. Du wolltest das Nötige tun, um Brände zu löschen. Sei getrost, auch ein Feuerwehrmann kann nicht immer und schon gar nicht allein verhindern, dass solche entstehen, sich ausbreiten und bisweilen allzu viel Asche zurücklassen. Bei all deinen Einsätzen für einen den Menschen dienenden Sport hat dir geholfen, dass du auf einem christlichen Fundament stehst, von dem du überzeugt bist, dass es trägt und Sicherheit bietet. Bei der Bewältigung der „Gesamtaufgabe DJK“ war es dir wichtig, Sport und Kirche zu einen, d. h. Impulse für Sport dadurch zu setzen, ihn der Kirche nahe zu bringen, aber auch Impulse für eine Kirche zu geben, die zunehmend den Sport als Lebensfeld von Menschen erkennt und seine Chancen in der Gesellschaft anerkennt, ohne eigene Positionen preiszugeben. Als jahrelanges Mitglied im örtlichen Pfarrgemeinderat bist du ja selbst ein Repräsentant von Kirche. Wohin geht DJK-Sport? Was muss DJK-Sport auch künftig auszeichnen. Deine Fragen waren unsere Fragen und werden unsere Fragen auch künftig bleiben.

Auch das galt für den ausgeschiedenen DV-Vorsitzenden: D wie Dessert, J wie Joghurt-Eis, K wie Kuchen – das half über so manchen „Schmerz“ hinweg Bild: Karl Grün

… so sagen wir dir ein herzliches Wort des Dankes. Alle Begegnungen und Gespräche verliefen menschlich und in gegenseitiger Achtung, alle Sitzungen und Klausuren mit dir waren davon geprägt, miteinander gut auszukommen, dem Sport allgemein wie dem DJK-Sport im Besonderen zu dienen – um der Menschen willen, die dir in der Funktion des ersten Repräsentanten im DJK-Diözesanverband Würzburg anvertraut waren. Diese Erfahrungen werden alle in bester Erinnerung behalten. …

Edgar Lang: „Ich frage mich manchmal: Wo bleibt der Mensch?“

Ich bin der „Neue“; bin 1957 in Tiefenthal bei Marktheidenfeld geboren, besuchte dort die meiste Zeit die Schule und lebe heute noch gerne dort. Nach der mittleren Reife folgte eine Lehre beim Fernmeldeamt Würzburg und eine Weiterbildung zum Technischen Fachwirt Telekom, aus dem die derzeitige berufliche Tätigkeit als Teamleiter im Service der Deutschen Telekom entsprang.
Mit neun Jahren, also nach der 1. Hl. Kommunion, durfte man in Tiefenthal zur DJK, worauf ich seinerzeit mehr gefiebert habe, als auf die schönen Geschenke, die man an diesem Tag so bekommt. Der Tischtennissport war und ist auch heute noch meine sportliche Heimat. Sportlicher Ehrgeiz und ein Gefühl des Aufgehobenseins in der DJK prägten meine Kinderjahre. Dabei fand ich sehr bald Gefallen daran, auch Verantwortung zu übernehmen. Ich weiß noch, dass ich mächtig stolz darauf war, bereits in der Schülermannschaft zum Mannschaftsführer gewählt worden zu sein.

„Die Botschaft, die von der DJK ausgehen kann, steht mir mehr als nahe!“ – neu gewählter DV-Vorsitzender Edgar Lang in seiner Antrittsrede an die Delegierten
Aufnahme: privat

Es war so gesehen eine logische Folge, dass ich mit 16, also im Jahr 1973, zum Vereinsjugendleiter gewählt wurde. 1981 folgte die Wahl zum stellvertretenden und 1983 zum Vorsitzenden der DJK Tiefenthal. Absolut positiv sehe ich auch meine „Ausflüge“ in die Pfarrgemeinderats- und in die kommunalpolitische Arbeit als Gemeinderat und 3. Bürgermeister. Ich erhielt durch diese Tätigkeiten wichtiges Rüstzeug für mein Engagement, zunächst ab 1998 im DJK-Kreisverband Würzburg und ab 2002 dann als stellvertretender Diözesanvorsitzender im DV Würzburg. Und nun bin ich der „Neue“ im Amt des Diözesanvorsitzenden. Solch ein Schritt, sich für ein hohes Verbandsamt zu engagieren, will ja doch ganz besonders gut überlegt sein. Ganz wichtig war mir dabei: Macht meine Familie das mit? Das eindeutige „Ja“ an dieser Stelle hat die positive Entscheidung möglich gemacht. Was mich in dieser Sicherheit letztendlich jedoch zu einem konsequenten Ja bewegt hat, ist Folgendes: Deutsche Jugendkraft (DJK), das hat für mich eine ganz klare Botschaft: Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch! Er steht an erster Stelle! Nicht ausschließlich die Leistung, nicht alleine der Gewinn, nicht nur der Erfolg. Schauen wir uns derzeit in der Welt um, dann scheint der Leistungsgedanke geradezu übermächtig zu sein. Wirtschaft, Politik, Medien verkün-

An sicherer Hand: Menschlichkeit vor Leistungsdruck – Edgar Lang stellt sich allen Aufgaben, auch den etwas brisanteren Bild: Karl Grün

den ihn beinahe als das Alleinseligmachende. Das geht los im Kindergarten und findet sein Ende derzeit noch nicht einmal im Seniorenalter.
Ja, ich weiß, auch DJK'ler trachten nach guten Leistungen, wollen vorne stehen – das ist ganz selbstverständlich und legitim. Das macht ja ein Stück weit gerade das Wesen des Sports aus.
Der Unterschied ist, dass DJK, in aller Konsequenz gelebt, jedem Sportler, jedem Funktionär, Groß und Klein, Alt und Jung die Freiheit gibt, selbst zu entscheiden, wie weit er/sie dabei gehen will.
Nicht die Leistung allein, nicht der Erfolg, nicht die Ehre des ersten Platzes ist die Triebfeder, der ich alles unterordne, sondern wie erfolgreich bin ich in all meinem Tun als fühlender, als empfindender Mensch. Damit will ich sagen, neben dem Sieger muss sich auch der Mensch, der beim Sport nach geltenden Regeln und in der Gesellschaft nach allgemein verbreiteter Meinung nicht zu den „Gewinnern" zählt, in unserer DJK wohl fühlen, weil er da z. B. wertschätzend behandelt wird, weil er dort möglicherweise ein Stück Heimat findet.

Sachgerechten Sport ermöglichen und selbst betreiben, Gemeinschaft erleben und fördern, christliche Grundwerte bei allem Tun als wertvoll erkennen und stets einfließen lassen, das war und ist für mich DJK, das muss zielstrebig und selbstbewusst in die Gesellschaft hineingetragen werden – durch uns gemeinsam, liebe DJK'lerinnen und DJK'ler, durch euch und alle Helfer in Vereinen, durch Mitarbeiter in unseren Gremien, in den Kreisvorstandschaften, in der DV-Jugendleitung, in der DV-Vorstandschaft, in der DJK-Geschäftsstelle.
Wir alle gemeinsam. Jeder an seinem Platz und was mir ganz wichtig ist, auf Augenhöhe.
Dazu ist es sicher notwendig, vorhandene Strukturen zu überdenken und auch einmal etwas Neues zu probieren. Erste Ansätze in der Arbeit des Diözesanvorstandes stimmen mich sehr optimistisch.
Wenn DJK – und hier meine ich vor allem die Einbeziehung des DJK-spezifischen, sprich die Umsetzung unseres christlichen Wertebewusstseins – auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten einen angemessenen Stellenwert in unserer Gesellschaft haben soll, dann müssen wir etwas dafür tun, müssen aktiv werden und Nachhaltigkeit erzeugen. Ich meine, das ist ein lohnendes Ziel. Warum? Weil DJK in unsere Zeit passt. Weil DJK gut ist und dem Menschen nutzt und damit unserer Gesellschaft.

Und Ihr, liebe Vereinsverantwortliche und liebe DJK-Mitglieder in den Vereinen, habt dabei eine immens wichtige Aufgabe.
Ihr seid die Botschafter, die den DJK-Gedanken weiter tragen, ihn hineintragen in Vereine und hin zu den Menschen. Lassen wir uns dabei ruhig von unserem Jahresmotto treiben: DJK bewegt!
Ich wünsche mir sehr, dass wir DJK'lerinnen und DJK'ler die Menschen in unserem Umfeld bewegen können; bewegen im sportlichen Sinn, ganz besonders aber auch im Sinne von berühren, von „unter die Haut gehen".
Und gerade jene, diese positive Kraft des guten Gefühls, sprichwörtlich den DJK-Geist, wünsche ich uns allen bei unserer Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Das Vorsitzendenteam (von li): Peter Eschenbach, Karl Grün, Edgar Lang und Karin Müller, zusammen mit Seniorenwart Rudi Krebs und DV-Jugendleiterin Judith Friedrich
Bild: Leo Stöckinger

60. Diözesanverbandstag in Würzburg – „DJK bewegt Jung und Alt!“

Der 60. Diözesantag des DJK-Sportverbandes in der Diözese Würzburg war nach Würzburg in die Gründungsstadt der DJK einberufen worden. Viele DJK-Sportvereine hatten ihre Vertreter geschickt, aber eben nicht alle. Warum nur? Gekommen waren zahlreiche Ehrengäste aus dem eigenen Verband (u. a. Ehrenvorsitzender Anton Schreiner und die frühere Frauenfachwartin Lilo Dittmar), aus dem Bundesverband (Stellvertretender DJK-Präsident Reinhard Dürrschmidt), aus Kirche (Domkapitular/Seelsorgeabteilung Christoph Warmuth) und Kommune (Bürgermeister der Stadt Würzburg Adolf Bauer und Stadtrat Wolfgang Scheller). Auch ehemalige Kreisvorsitzende nutzten die Einladung, dem neuen Sportzentrum der DJK Würzburg einen Besuch abzustatten.

Der ausrichtende Verein mit seinem 1. Vorsitzenden Dr. Wolfgang Faust (Bild/unten) hatte sich alle Mühe gegeben, den Delegierten ein guter Gastgeber zu sein. In seinem Grußwort verwies er auf die Tatsache, einem Vorkriegs- und gleichzeitig Nachkriegsverein vorzustehen und mit der Handballfrau Placht sowie Basketballstar Nowitzki Nationalspieler in den eigenen Reihen zu wissen. Stolz mache den gesamten Verein die neue Sportanlage, bei deren Realisierung Umwelt schützende Einrichtungen (Solarzellen; Photovoltaikanlage; Tiefbrunnen) geschaffen werden konnten.

Der Berichtsteil wurde zügig angegangen und abgeschlossen. Die Sportjugend stellte die neu gewählte DV-Jugendleitung vor, verwies auf das anstehende Programm, das umfangreich sei und doch etwas Sorge bezüglich einer kompletten Umsetzung bereite. Die Siegervereine beim Kontaktförderpreis der Jugend wurden benannt: 1. Sieger – TV/DJK Hammelburg, 2. Sieger – DJK Tiefenthal sowie 3. Sieger – DJK Niedernberg und DJK Röthles.

Die Verantwortlichen hatten getreu dem DV-Motto „DJK bewegt“ im Hauptteil den Schwerpunkt auf das Kennen lernen der Turnhalle im Sportzentrum des Sportbundes DJK Würzburg gelegt. Helmut Diener, DJK-Bundesfachwart Turnen und Mitglied im Würzburger Traditionsverein, stellte selbst die von ihm im Zusammenspiel mit den Verantwortlichen des engagierten Sportvereins im Würzburger Stadtteil Zellerau initiierte Turnhalle vor. „Sie ist eine Bewegungslandschaft. Dass keine traditionellen Turngeräte die Halle dominieren, ist gewollt. Bei der Ausgestaltung der Turnhalle hat sich ein Perspektivenwechsel vollzogen“, so der Turnexperte und Sportpädagoge, der an der Universität in Würzburg berufliche Heimat gefunden hatte. Das Bewegungskonzept der Sporthalle heißt: Vom Spiel, vom Erlernen des Spielens bis zur Leistung. Er erwähnte auch, dass einige Lehrgangsteile, die in der Bewegungslandschaft abgelegt würden, für die ÜL- Ausbildung relevant seien.

Die Delegierten der anwesenden DJK-Sportvereine in der Diözese Würzburg waren hellauf begeistert. Sie waren zum Mitmachen aufgerufen, und nach einigen Minuten des Zögerns wurden nicht nur einige DJK-Sportfreunde aktiv. In Anlehnung an den historischen Ausruf von Wien „Der Kongress tanzt“ konnten die DV-Vorstandsmitglieder getrost sagen: „Der Diözesantag bewegt sich“. Sich bewegen heißt aber (siehe auch letzte Umschlagseite) jegliche Form des Traditionalismus und des Fundamentalismus in der DJK ablehnen. Diejenigen, denen die Belastungen meist aus Altersgründen nicht mehr genehm sein konnten, hatten viel Freude beim Zuschauen und Beklatschen guter, meist mutiger Leistungen von Jung und Alt. Nachfolgende Bildergalerie möge einen positiven Eindruck von diesem sportlichen Schwerpunkt beim DVT 2012 vermitteln.

Im Ehrungsteil erhielt der frühere KV-Vorsitzende Waldemar Ullrich (KV Rhön-Grabfeld) aus der Hand von Karin Müller das Ludwig-Wolker-Relief für seine Verdienste um die DJK. Der Gottesdienst im Tagungsraum litt etwas unter der aufkommenden zeitbedingten Unruhe.

Einheitlich gekleidet in rotem Trikot mit DJK-Logo – Vertreter/innen der Sportjugend (v. li: Conny Brendler, Rebecca Mitlmeier, Renate Wendel und Jürgen Haas); den Delegierten gefiel das Zeichen der Zusammengehörigkeit

Der Hausherr, Dr. Wolfgang Faust, gratuliert dem neuen DV-Vorsitzenden Edgar Lang, der sich seinerseits bei ihm für die gelungene Vorbereitung und Organisation des DV-tages bedankt

Bilder(2): Karl Grün

Sie war die „Chefin" in der Halle: Astrid Hutka (SB DJK Würzburg/re). DV-Jugendreferent M. Hannawacker und KV-Vorsitzende/Steigerwald I. Endres sind angetan.

Fachsimpeleien in der Mitte der Bewegungslandschaft – „Ja, wenn mein Verein auch so eine Anlage hätte, dann wäre Vieles besser", so mag ein mancher gedacht haben.

Es war etwas los – das Bewegungsgerät „Slackline" hatte es vielen Delegierten angetan; sie trainierten unentwegt ihr Bewegungs- und Koordinationsvermögen.

Bildergalerie zum Bewegungsimpuls in der Turnhalle

Für die Delegierten war es ein besonderes Erlebnis, ein neues Turnhallenkonzept (nach Helmut Diener) kennen zu lernen.

Aktives Mittun war angesagt. Parallel dazu bewegten sich die Kleinsten des Vereins in der Halle, begleitet und begutachtet von ihren Eltern.

Bildnachweis:
Leo Stöckinger: 2, 4, 5, 6
Karl Grün: 1, 3

Sportlich und gut gelaunt – stellvertretende DV-Vorsitzende Karin Müller, gestützt vom neu gewählten DV-Vorsitzenden Lang

„Das würde ich eigentlich auch gerne einmal probieren", dachte manch einer der Delegierten, die sich aber aus verschiedensten Gründen auf der Tribüne trafen

Mutig, mutig, dabei sieht alles so leicht aus – selbst die Kinder staunen über den „Eindringling" in ihre Domäne

Kurz belichtet – kurz berichtet

Tagung der Hauptamtlichen bei der DJK in Würzburg

Am 19./20. Juni 2012 fand in Würzburg (Himmelpforten) die alljährliche Tagung der hauptamtlichen Mitarbeitern/innen an den DJK-Geschäftsstellen der einzelnen Diözesen statt. Geladen hatte, erstmals unter Federführung des neu gewählten Geschäftsführers Leo Stöckinger (DJK Unterspiesheim), der DJK-Landesverband Bayern. Karl Grün vom DJK-DV Würzburg sprach ein Grußwort, in dem er auf ein nötiges Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen abhob. Sie stünden gemeinsam in Verantwortung, dass DJK gelinge. Aus den Berichten der jeweiligen Vertreter/innen aus den Diözesanverbänden Bayerns werden nachfolgend einige interessante Angebote bzw. Veranstaltungen hervorgehoben: Durchführung einer Wallfahrt mit einer „Persönlichkeit des Sports“ – Herausgabe von farbig und bilderreich gestalteten DJK-Impulskarten – „60 plus/Sixty fit“ (Arbeit mit Senioren aktivieren).

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen an den DJK-Geschäftsstellen Bayerns stellen sich im Garten des Bildungshauses „Himmelspforten“ zum Gruppenbild
Aufnahme: DJK-LV Bayern

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ präsentiert erste Ergebnisse

Er war von Herzen DJK-DV Vorsitzender, er bleibt der DJK im DV Würzburg verbunden: Nach seinem Ausscheiden aus der DV-Vorstandschaft hat sich Josef Friedrich bereiterklärt, die Funktion eines DV-Webmasters zu übernehmen. Schauen Sie doch einfach einmal auf „unserer Homepage“ vorbei; der DV-Webmaster Josef Friedrich, der zusammen mit der DJK-Geschäftsstelle auf einen mittelfristigen Aufbau eines funktionsfähigen Netzwerkes der DJK-Verbände und DJK-Vereine hinarbeitet, wird sich freuen. Für Anregungen von Seiten der DJK-Vereine bzw. deren Vereinswebmaster ist er wie immer offen.

Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ hat der DV-Vorstandschaft erste Vorschläge unterbreitet, die verbandseigene Homepage neu zu gestalten. Die Vorstandschaft hat die Ergebnisse gesichtet, diskutiert und für gut befunden. Inhaltlich sollen die bisherigen Angebote durch zwei Rubriken erweitert werden: „Bibel und Sport“ – „Dialogforum DJK-Kirche“. Kreisverbände, die bei einer Tagung noch eigens informiert werden, sollten stärker eingebunden werden. DJK-Vereine sollen mehr aktiviert werden um eine bessere Aktualität zu erreichen. Bildergalerien zu Veranstaltungen der 126 DJK-Sportvereine im DV Würzburg, präsentiert in einem „Laufband“, sollen Interesse unter den Vereinen wecken und auf gelungene Aktivitäten schnell und ansprechend aufmerksam machen. Von weiteren Änderungen bzw. Neuerungen kann sich jeder selbst ein Bild machen, wenn er künftig www.djk-dvwuerzburg.de anklickt.

Pfarrer Michael Krammer – „Es geht nicht um Boykott!“

Einen bemerkenswerten geistlichen Impuls sprach Geistlicher Beirat Michael Krammer wenige Tage nach Abschluss der Fußball-EM 2012 in Polen und in der Ukraine. Sie habe gezeigt, so der Pfarrer, dass Sport auch politisch sei, entgegen gelegentlicher Beteuerungen hochrangiger Sportfunktionäre.

Zur Erläuterung führte er zwei Beispiele auf:

- Die deutsche Mannschaftsführung schickte lediglich 3 Fußballer (Lahm, Klose und Podolski) nach Auschwitz ins Konzentrationslager. Warum, so fragte er, nicht die ganze Mannschaft?
- Zur Menschenrechtslage in der Ukraine gab es etliche Stellungnahmen. Sie waren eher geeignet zu verwirren ob ihrer uneinheitlichen Aussagen. Warum, so fragte er, wurde gar über Boykott geredet?

Es geht nicht um Boykott! Es geht darum, im deutschen Sport auf allen Ebenen Flagge zu zeigen.
Dies gelte auch für die Deutsche Jugendkraft als einer Institution, die Sport mit Spiritualität verbindet. Es gibt kein Alibi, wenn es darum geht, Menschenrechte einzufordern, weder für den Sport noch für Kirchen.
Sport und Kirche müssten immer zeigen und verdeutlichen, dass „WIR“ Unrecht in der Welt, also auch in der Welt des Sports wahrnehmen. *Alle Texte: Karl Grün*

DJK Rimbach – „ein Glücksfall für den Volkacher Stadtteil“

Fußball bestimmt seit 50 Jahren das Vereinsleben der DJK Rimbach, die in festlichem Stil ihren Geburtstag feierte. Die Verantwortlichen hatten ein Programm zusammengestellt, das den zahlreichen Ehrengästen ebenso gefiel wie den sehr positiv gestimmten Vereinsmitgliedern. Auf den sprichwörtlichen Gemeinschaftsgeist ging stellvertretender Landrat Paul Streng ein, als er betonte: „50 Jahre Rimbach sind 50 Jahre Sportsgeist, 50 Jahre Emotionen pur und 50 Jahre gelebtes Ehrenamt. DV-Vorsitzender Edgar Lang wünschte dem Jubelverein, Bezug nehmend auf das aktuelle DJK-Motto im Diözesanverband Würzburg, Kraft, Mut und Menschen, die sich bewegen lassen.

Im Mittelpunkt standen Ehrungen für langjährige und verdienstvolle Mitgliedschaft. Edgar Lang durfte den Mann der ersten Stunde, den Ehrenvorsitzenden der DJK Rimbach und den langjährigen Vorsitzenden des DJK-Kreisverbandes Steigerwald Erich Walter mit dem Ludwig-Wolker-Relief ehren. Zuversichtlich blicken die Vereinsverantwortlichen, die stolz sagen können, dass „ohne unser Sportheim es in unserem Ort kein geselliges Leben gäbe“, in die Zukunft; denn wenn Helfer gebraucht werden, haben viele Rimbacher immer Hand angelegt. „Das gilt für die alten Rimbacher ebenso wie für die jungen“ weiß Heinz Götz, neben Erich Walter ein weiteres Vereins-Urgestein, zu berichten.

Zusammenstellung: Karl Grün

Wie immer „gut drauf“ zeigte sich Erich Walter (DJK Rimbach), als ihn DV-Vorsitzender Edgar Lang (li) mit dem Ludwig-Wolker-Relief auszeichnete *Aufnahme: Renate Reichl*

DJK Breitendiel – Festakt zum 50-jährigen Gründungsjubiläum

Mit einem festlichen Gottesdienst und einem gelungenen Festakt erinnerte sich der Sportverein DJK Breitendiel seiner Gründung, auf den Tag genau vor 50 Jahren. Pfarrer Wolfgang Zopora, Geistlicher Beirat des DJK Diözesanverbandes Würzburg, bescheinigte der DJK Breitendiel, dass sie in den 50 Jahren des Bestehens, stets den Menschen im Mittelpunkt des Sportgeschehens stellte. Mitzelebranten waren Monsignore Heinrich Heinrich Schlereth, selbst langjähriger Geistlicher Beirat der DJK Breitendiel und des DJK-Kreisverbandes Untermain-Spessart, und Stadtpfarrer Dr. Christian Lutz.

Diözesanvorsitzender Edgar Lang (li) überreicht den DJK-Ehrenwimpel an Wolfgang Klingenberger, Vorsitzender Vorstand der DJK Breitendiel

Miltenbergs Bürgermeister Joachim Bieber überbrachte die Glückwünsche der Stadt und des Stadtrates. Die DJK Breitendiel sei 50 Jahre jung und lebendig. Die DJK ist jung und bleibe es auch, weil sie sich um die Jugend kümmere. Die Kinder und Jugendlichen aus Miltenberg und Breitendiel fühlen sich von der DJK angesprochen und kommen. So bleibe der Verein auf Dauer jung. Die Vereinsarbeit in der DJK Breitendiel sei vorbildlich. Sie wird von Menschen geführt, die ruhig, unaufgeregt und erfolgreich ihre Arbeit tun und dies schon seit Jahrzehnten. Vieles habe die DJK aus eigener Kraft geschaffen, etwa das stolze Vereinsheim mit ihren Sportfeldern.

Die DJK Breitendiel setze Menschen in Bewegung, ermögliche ihnen Sport und Gemeinsamkeit und stelle das christliche Miteinander immer in den Mittelpunkt des Vereinsgeschehens, so Edgar Lang, 1. Vorsitzender der DJK Würzburg in seiner Ansprache beim Festabend. Zwar sei der „DJK“-Aspekt, die „Einbeziehung christlicher Grundwerte“, heute schwerer umzusetzen als im Gründungsjahr 1962, doch im Miteinander und in der gegenseitigen Achtung ist dieses Ziel auch heute noch erreichbar.

Ein stolzer Vorstand Wolfgang Klingenberger war samt seiner Kollegen im Gesamtvorstand sichtlich stolz auf die lobenden Worte. Zahlreiche Ehrungen schlossen sich den Redebeiträgen an.

Text/Bild: Bernhard Setzer

DJK Wenighösbach – sportliche Festwoche zum 50. jährigen Geburtstag

Der idyllisch gelegene Sportplatz in Wenighösbach war Mittelpunkt der Festwoche, welche die DJK Wenighösbach zum 50. Geburtstag prächtig organisiert hatte. Kinder, Jugendliche und Erwachsene bevölkerten über eine Woche kleine und große Spielfelder und suchten die Sieger beim Fußball-Energiecup. Festlich ging es am Sonntagvormittag zu. Diakon Schüßler würdigte die großartigen Gemeinschaftsleistungen der DJK Wenighösbach über fünf Jahrzehnte hinweg. In der Predigt wählte er zutreffend Bild und Idee eines Puzzles. Seine Grundaussage lautete: Ein (DJK-)Sportverein ist mit einem Puzzle vergleichbar. Jedes Teilchen (= jedes Mitglied) ist wichtig. Kein Teilchen darf fehlen. Die Ehrungen hatten einen würdigen Rahmen im gut besetzten Festzelt. Zahlreichen verdienstvollen Männern und Frauen der über 500 Mitglieder zählenden Vereinsgemeinschaft händigten Vorsitzender Franz-Josef Sauer, Karl Grün vom DJK-DV Würzburg und weitere Mitglieder der Vorstandschaft Urkunden und Plaketten aus. Karlheinz Lippert erhielt den DJK-Ehrenbrief. In Anwesenheit des Landrates Dr. Reuter, des Bürgermeisters Baumann beschäftigte sich Karl Grün in seinem Grußwort mit einer Aussage, Sport sei das Kerngeschäft der DJK und müsse es bleiben. DJK-Sport sei wie Sport im Allgemeinen kein Geschäft, er sei Ausdruck einer funktionierenden Vereinsgemeinschaft, die einen „christlichen Kern“ habe und diesem immer wieder folge. Dass Sport bei der DJK Wenighösbach stets werteorientiert gesehen werde, diesen Wunsch verband der stellvertretende DV-Vorsitzende mit der Überreichung des DJK-Freundschaftsbandes mit der Aufschrift „Um der Menschen willen“. *Text: Karl Grün*

Gut besucht war der Wortgottesdienst zum Thema „Gemeinschaft“ gestaltet durch den locker auftretenden Diakon Werner Schüßler.

Der Verein ehrte verdiente Mitglieder, Franz-Josef Sauer selbst erhielt für besondere Verdienste das DJK-Ehrenzeichen in Gold. Fotos(2): M. Grün

DJK Aschaffenburg – einer der ältesten DJK-Vereine in der Diözese

Gerade einmal zwei Jahre nach der Gründung des DJK-Sportverbandes „Deutsche Jugendkraft“ in Würzburg wurde 1922 die DJK Aschaffenburg gegründet. So konnte der derzeit amtierende Vorsitzende Bernward Gruber beim Festabend auf eine 90jährige Vereinsgeschichte zurückblicken, die lediglich durch das generelle Verbot der DJK-Vereine durch die NSDAP im Jahre 1935 einen unliebsamen „Dämpfer“ erhalten hat. Gefeiert wurde in der Turnhalle auf dem Gelände am Schönbusch, das der Verein seit 1957 sein Eigen nennen kann.

Im Rahmen der Feierlichkeiten kam es zu einer ganz besonderen, ganz seltenen Ehrung: Heinrich Klein, seit 83 Jahren Mitglied bei der DJK Aschaffenburg, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war dabei, als es galt, ein verwildertes Gelände herzurichten und die Bauprojekte durchzuführen. Er bewährte sich in der Vorstandsarbeit, bereitete Wettkämpfe vor und war als Kampfrichter zugegen. Bis ins Alter nahm er das Sportabzeichen ab und vergaß nie, selbst Runden auf der 400-m-Bahn zu laufen. Vom Bayerischen Fußballverband erhielt die DJK Aschaffenburg als erster Aschaffenburger Verein die „Silberne Raute“ – „ein Gütesiegel für Führung, Organisation und soziales Engagement“, wie der BFV-Vertreter Burkard Ries in seiner Laudatio bestätigte. Für den DJK-DV Würzburg überbrachte der 1. Vorsitzende Edgar Lang herzliche Glückwünsche. In einem Grußwort in der Festschrift führte Pfarrer und Dekan W. Kempf aus: „Mittler sein zwischen Kirche und Sport, das Leben und die Botschaft Jesu als Maßstab und Orientierung nehmen für das persönliche Leben und für das Zusammenleben im Verein, das sollte das Selbstverständnis der DJK in unserer Zeit ausmachen.“ *Zusammenstellung: Karl Grün*

Heinrich Klein zeigt sich über die Ehrenmitgliedschaft erfreut – Veteran und Vorbild im engagierten DJK-Sportverein der Stadt Aschaffenburg Aufnahme: privat

Selten betrieben – Rasenkraftsport bei der DJK Aschaffenburg

Sie machen immer wieder Schlagzeilen: die Rasenkraftsportler der DJK Aschaffenburg. Sie sind eine relativ kleine Gruppe mit großen Erfolgen auf nationaler Ebene. Sie sind dem Deutschen Rasenkraftsport-Verband angeschlossen. Grund genug für „DJK-Wegezeichen“, auf diese Sportart einmal mittels zweier Interviews und einiger Bilder aufmerksam zu machen. Die Fragen stellte Karl Grün.

<u>Interview 1:</u> Abteilungsleiter Ludwig Gleixner antwortet für die Vereinsführung

Frage 1: **Die DJK Aschaffenburg unterhält meines Wissens als einziger DJK-Sportverein in der Diözese Würzburg (möglicherweise auch bundesweit!) eine Abteilung „Rasenkraftsport“. Wie kam es zur Gründung dieser Abteilung?**

Am 1. Januar 1979 wurde die DJK-Rasenkraft-Abteilung von Helmut Goldschalt, dem verstorbenen Martin Holzner und unserem Ehrenabteilungsleiter Hermann Schulz gegründet. Bereits zuvor starteten Aschaffenburger Kraftsportler für den damaligen hessischen Verein Neu-Isenburg. Rasenkraftsport hat seinen Ursprung in den anglo-amerikanischen Würfen, hat schottische Tradition. DJK-RKS-Abteilungen gibt es in Regensburg, in Memmingen und in Ludwigshafen.

Frage 2: **Welche einzelnen Disziplinen werden beim Rasenkraftsport betrieben? Unsere Leser wollen sich etwas Konkretes vorstellen können!**

Viele können sich unter Rasenkraftsport nichts Genaues vorstellen. Drei Disziplinen stehen im Mittelpunkt: Hammerwerfen (wie in der Leichtathletik), Gewichtwerfen (12,5 kg schwere Kugel an einer o,5 m langen Kette mit Griff), Steinstoßen (15 kg schwerer rechteckiger Metallstein, mit Anlauf von einem Balken aus).Gemessen werden die erzielten Weiten vom Balken aus, und zwar geraden Weges. Es wird auch ein Dreikampf ausgetragen, wobei beim Hammerwerfen die Leistung vom jeweiligen Leichtathletik-Wettkampf übernommen wird..

Frage 3: **Ist es der Abteilung „Rasenkraftsport“ möglich, auch Nachwuchs- bzw. Jugendarbeit zu pflegen. Gibt es darüber Zahlenmaterial?**

Seit 2010 hat die Abteilung auch etwa 10/12 weibliche und männliche Nachwuchsathleten, die von Ludwig Gleixner, seit 1997 Abteilungsleiter, trainiert werden. Erste Erfolge sind bereits errungen worden, z. B. der 1. Platz in der Deutschen Bestenliste bei den B-Schülerinnen.

Frage 4: **Die Tagespresse am Untermain berichtet immer wieder über großartige Erfolge der DJK-Rasenkraftsportler. Wie sieht aus Vereinssicht ein Resümee aus?**

Berthold Heeg, Hermann Schulz sen./jun., Stephan Frey, Ludwig Gleixner, Martin Gleixner, Wolfram Volk, Karin Breitenbach und Alexander Gleixner stehen für mehrere Deutsche Meisterschaften, in verschiedenen Disziplinen und Altersgruppen. Hermann Schulz wurde für seine sportliche und ehrenamtliche Arbeit mit der Bayerischen Verdienstnadel ausgezeichnet.

Ob Andreas (links) oder Ludwig (oben), Rasenkraftsportler der DJK Aschaffenburg stehen immer wieder auf dem Siegerpodest ganz oben.

Weitere Bildergalerien sind auf der Website der Abteilung einzusehen: www.djk-rasenkraftsport.de

Aus den beiden Schnappschüssen, die Alexander Gleixner und Lara Schmitt – die Interview-PartnerIn – zeigen, lässt sich die ganze Dynamik herauslesen, die den Rasenkraftsport-Disziplinen zu Eigen ist.

Alle Bilder/S. 13 und 14: Website der Rasenkraftsportler

<u>Interview 2:</u> Nachwuchs-Rasenkraftsportlerin Lara Schmitt, 14 Jahre jung, und Ludwig Gleixner, 48 Jahre alt, stellen sich den Fragen

Frage 1: **In welchem Alter bist du zum Rasenkraftsport gekommen? Woher kam der erste Impuls?**

Lara: *Vor drei Jahren habe ich bei der DJK Aschaffenburg mit Leichtathletik begonnen. Nach einigen Monaten machten die Wurfdisziplinen mir einfach mehr Spaß. So bin ich in die DJK-Wurfgruppe mit RKS und Leichtathletik gewechselt.*

Ludwig: *Ich war früher aktiver Kugelstoßer in einem anderen Aschaffenburger Verein. Ich bin durch den damaligen Abteilungsleiter Hermann Schulz auf den Rasenkraftsport aufmerksam geworden. !982 trat ich, 18 Jahre alt, der DJK Aschaffenburg bei und starte noch heute – ohne jede Unterbrechung – für „meine DJK“, inzwischen auch in der Leichtathletik.*

Frage 2: **Was macht die Faszination „Rasenkraftsport“ bzw. einzelner Disziplinen aus?**

Ludwig: *Rasenkraftsportler sind ein besonderer „Typ“ Sportler. In einer Randsportart kennen sich die Wettkämpfer sehr gut. Durch Einteilung in Gewichtsklassen ist es außerdem eine sehr faire Sportart. Da können auch leichtere Athleten/innen Siege feiern. Für mich als 120 Kilo-Mann spielt das keine Rolle.*

Frage 3: **„Steinwurf“, da denkt man an olympische Spiele bei den Griechen oder an Riesen oder an Obelix. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, diese Sportart zu betreiben?**

Ludwig: *Das heißt „Steinstoßen“ – Steine wirft man nur in einen Fluss, bei uns in den Main. Steinstoßen ist Abwurf wie beim Kugelstoßen, Anlauf wie beim Speerwerfen. Voraussetzungen gibt es eigentlich keine. Physis, Bewegungstalent, Schnelligkeit und Koordination sind allerdings Grundvoraussetzungen, wenn man Erfolg haben will.*

Frage 4: **Gibt es einen eigenständigen Verband, der eigene Meisterschaften durchführt, oder sind die Rasenkraftsportler in einem anderen Verband, etwa dem Leichtathletik-Verband organisiert?**

Ludwig: *Auf einer Info-Website/Historie heißt es: Der Sport wird durch den Dachverband Deutscher Rasenkraft- und Tauziehverband organisiert, darunter sind Landesverbände etabliert. Steinstoßen war 1924 und 1928 olympische Disziplin. Deutsche Meisterschaften wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor zum Teil 100 000 Zuschauern im Rahmen des Deutschen Turnfestes in Leipzig oder Berlin durchgeführt.*

Frage 5: **Hast du schon besondere Erfolge errungen? – Was war dein größter Erfolg?**

Lara: *2011 wurde ich Deutsche Vizemeisterin mit der Mannschaft und Süddeutsche Mannschaftsmeisterin. Ich holte bereits mehrfach bayerische und süddeutsche Einzeltitel. In 2012 wurde ich 3. Deutsche Meisterin in Steinstoßen der A-Schülerinnen/Halle und 5. Bayerische Meisterin in der Leichtathletik Hammerwerfen.*

Frage 6: **Wie und mit welchen Worten würdest du einen jugendlichen Sportler für den Rasenkraftsport gewinnen wollen?**

Ludwig: *Wenn du Spaß an den leichtathletischen Würfen hast, probiere es einfach einmal aus. Sportkleidung und Sportschuhe reichen erstmal aus. Wir bei der DJK Aschaffenburg bieten vor eigentlichen Meisterschaften den Start bei eigenen kleinen Wettkämpfen an; wie z. B. anlässlich des Martin-Holzner-Gedächtnisturniers, benannt nach „unserem“ Abteilungsmitbegründer.*

Leitthema: Prävention vor sexueller Gewalt – DV-Sportjugend aktiv

In Heft 1/2012 hat „DJK-Wegezeichen“ mit einer umfangreichen Informationskampagne über PsG = (Prävention sexualisierter Gewalt) begonnen. Die Thematik, die den Sport, die Kirche(n) und die Gesellschaft bewegt, liegt im DJK-DV Würzburg bei der Sportjugend, für die eine Rückkoppelung zur DV-Vorstandschaft selbstverständlich ist, in besten Händen. Diese will die DJK-Sportvereine im Bistum Würzburg nicht nur über Stand und Notwendigkeiten in der Sache informieren, sondern diesen auch Hilfen an die Hand geben, zielführende Maßnahmen in Verein und Abteilungen vernünftig anzugehen und zu koordinieren. Die Jugend plant, einen Teil der nachfolgenden Basistexte bis zum Herbst zum Downloaden auf die Webseite der DV-Sportjugend zu stellen. Als Ansprechpartner fungiert der Diözesanjugendreferent Michael Hannawacker (DJK-Geschäftsstelle Schweinfurt). Wie im Vorgängerheft von „DJK-Wegezeichen“ schon einmal festgestellt,, will die DV-Sportjugend PsG gezielt und zugleich besonnen – der Menschen wegen – bearbeiten.

Sport und mehr!
DJK
Sportverband

Empfehlungen zur „PsG“ für Kinder- und Jugendabteilungen – Einführung einer Selbstverpflichtungserklärung im DJK-Sportverein

Ziel der Kinder- und Jugendarbeit im DJK-Verein ist es, Kindern und Jugendlichen Erlebnisse zu ermöglichen, die ihnen helfen, selbstbewusste, eigenverantwortliche Menschen zu werden. Dazu dienen alle Angebote im sportlichen und außersportlichen Bereich. Als Partner der Aktion „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beschränkt sich dies nicht auf den Bereich der Suchtprävention, sondern umfasst alle Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb ist auch die Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Aufgabe, die zu beachten ist und für die sachgerechte Lösungen anzustreben sind.

Der DJK-Sportverband und die DJK-Sportjugend im Diözesanverband Würzburg empfehlen deshalb ihren DJK-Sportvereinen, für ihre Kinder- und Jugendarbeit **eine Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention vor sexueller Gewalt einzuführen.**

1) Allgemeines: **Wozu** braucht es überhaupt eine **Selbstverpflichtungserklärung?**

Jeder Sportverein hat einen Schutzauftrag für die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Darauf basiert die Muster-Selbstverpflichtungserklärung (SVE) für DJK-Sportvereine. Diese sollen die SVE auf ihre individuellen Gegebenheiten vor Ort anpassen.

Mit einer eigenen SVE dokumentiert der Sportverein, dass er großen Wert legt auf den Schutz seiner Mädchen und Jungen vor sexualisierter Atmosphäre, geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexuellen Übergriffen. Sexuelle Gewalt im Sportverein wird geächtet und Verstöße werden geahndet.

Der Schutz ist wichtig, da sexuelle Gewalt auch in der Kinder- und Jugendarbeit des Sports vorkommt. Auch hier gibt es Opfer und Täter/innen.

Ein Mittel, dieser Gefahr im Sportverein zu begegnen, ist die Anerkennung dieser SVE durch alle Mitarbeiter/innen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Sie soll den Mitarbeitern/innen erleichtern, Grenzen gegenüber Kindern und Jugendlichen zu wahren und eine klare Haltung zur Prävention vor sexueller Gewalt im Verein zu entwickeln. Ebenso soll diese Vereinbarung dazu beizutragen, Mitarbeiter/innen vor Missverständnissen und falschem Verdacht zu schützen. Denn wenn sie ihr Handeln sensibilisiert danach ausrichten, werden sie sich normalerweise nicht selbst und unbeabsichtigt in eine verfängliche Situation bringen.

Die Auseinandersetzung und die gemeinsame Erarbeitung einer vereinsspezifischen SVE verankert das Thema im Bewusstsein der Mitarbeiter/innen. Ihre Aufmerksamkeit gegenüber Grenzüberschreitungen wird dadurch erhöht.

Sportvereine erhalten mit dieser SVE ein Qualitätsmerkmal für sichere Jugendarbeit, das Eltern zeigt: In diesem Verein wird mein Kind gut betreut. Dies gilt vor allem dann, wenn sich die Mitarbeiter/innen zu präventivem Verhalten verpflichten. Kein Sportverein kann hundertprozentige Sicherheit garantieren, aber sowohl nach innen als auch nach außen dokumentieren, dass er auf das Wohl der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen achtet.

SVE – Dies ist ein deutliches Warnsignal an potentielle Täter/innen!

2) **Einführung einer Selbstverpflichtungserklärung im DJK-Sportverein**

Die SVE des DJK-Sportverbandes Diözesanverband Würzburg ist ein Muster. Sie soll inhaltlich auf die individuelle Situation eines Sportvereins angepasst werden.

Alle Kinder- und Jugend-Mitarbeiter/innen sollen in den Diskussionsprozess zur Einführung einer SVE eingebunden werden. Je mehr Personen an der Erarbeitung mitwirken, umso größer wird die Akzeptanz sein. Auch der Vereinsvorstand sollte eingebunden sein, da dieser mit in der Verantwortung steht, wenn ein Fall auftaucht.

Die **Einführung einer SVE** könnte nach folgendem **Muster** ablaufen:

* Die Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins erhalten auf einer Info-Veranstaltung Basisinformationen zum Thema durch fachkundige Referent/innen. (Bei deren Vermittlung ist die DJK-Sportjugend im Diözesanverband Würzburg gerne behilflich.)

* Dann wird ihnen am Beispiel der Muster-SVE des DJK-Sportverbandes Diözesanverband Würzburg erläutert, wozu eine SVE notwendig ist (Abschnitt 1).

* Am Ende dieser Info-Veranstaltung wird ein Arbeitskreis aus 4 bis 6 interessierten Personen gebildet.

* Dieser erarbeitet, ausgehend von der Muster-SVE des DJK-Sportverbandes Diözesanverband Würzburg, eine an die konkreten Gegebenheiten der Kinder- und Jugendarbeit des eigenen DJK-Sportvereins angepasste Fassung.

* Anschließend wird das Ergebnis in einer weiteren Info-Veranstaltung allen Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins vorgestellt und gemeinsam verabschiedet. Mit ihrer Unterschrift erkennen die Mitarbeiter/innen die SVE als verbindlich an.

* Diese SVE ist auch von neuen Interessenten an der Kinder- und Jugendarbeit des Vereins zu unterzeichnen.

DJK-Sport im DV Würzburg steht für fairen Umgang unter Geschlechtern – „Akrobatik" in Vollendung, erlebt beim DJK-Lehrgang „Trendsport"

Durch diese SVE wird niemandem etwas unterstellt oder jemandem misstraut, sondern damit soll gezielt ein Zeichen gesetzt werden, dass der Sportverein für dieses Thema sensibilisiert ist, sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat, dies auch in Zukunft tun wird und offensiv handeln wird.

Herausgeber: DJK-Sportjugend im DJK-Sportverband
Diözesanverband Würzburg
Deutschhöfer Straße 17
97422 Schweinfurt
Telefon 09721/185896
www.djksportjugend-dvwuerzburg.de

(* Diese Empfehlungen basieren auf einer entsprechenden Vorlage der Bayerischen Sportjugend und der DJK-Sportjugend des DJK-Bundesverbandes.)

Übung, Training und Wettkampf im (DJK-)Sportverein leben vom fairen Miteinander – Jugendliche und Leitungskräfte beim Lehrgang der DJK „Abenteuer Wasser"

DV-Sportjugend in einheitlichen T-Shirts – über so viel Identifikation freut sich der scheidende Josef Friedrich, ein eindeutiges JA zu Werten im Sport

Formular (= Muster) für DJK-Sportvereine: Selbstverpflichtungserklärung

Diese Selbstverpflichtungserklärung basiert auf der Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in der sportlichen und außersportlichen Jugendarbeit der DJK …… Ziel ist der weitestgehende Schutz von Kindern und Jugendlichen und Mitarbeiter/innen vor sexuellen Übergriffen, sexualisierter Atmosphäre und geschlechtsspezifischer Diskriminierung.
Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der DJK …… bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude und freudvolles, ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen unterstützen wir darin, geschlechtsspezifische Identität, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln und diese Selbstbestimmung als unverletzlich anzusehen.

1. Meine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und innerhalb der Gemeinschaft ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Ich achte die Persönlichkeit und Würde aller Menschen.
2. Ich schütze die mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt.
3. Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten jeglicher Art (verbal und nonverbal) aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von mir benannt und nicht toleriert.
4. Ich achte die Intimsphäre und persönlichen Grenzen der Scham von Kindern und Jugendlichen. Ich berücksichtige dies auch im Umgang mit den Medien, insbesondere bei der Nutzung von Handy und Internet.
5. Ich gestalte den Umgang mit Kindern und Jugendlichen transparent und in einer Haltung von positiver Zuwendung. Dabei gehe ich verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um und respektiere individuelle Grenzen der Kinder und Jugendlichen.
6. Ich bemühe mich, jede Form persönlicher Grenzverletzung durch andere Mitarbeitende und Teilnehmende wahrzunehmen und bespreche eine solche Situation mit den Betroffenen.
7. Im Verdachts- bzw. Mitteilungsfall ziehe ich (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
8. In meiner Rolle und Funktion als Mitarbeiter/-in innerhalb der Jugendarbeit der DJK …… habe ich eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung, die ich nicht missbrauchen darf.
9. Mir ist bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen eine strafbare Handlung mit entsprechenden disziplinarischen und gegebenenfalls strafrechtlichen Folgen ist.
10. Ich versichere, dass ich nicht wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt rechtskräftig verurteilt worden bin und aktuell kein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet worden ist. Für den Fall, dass diesbezüglich ein Ermittlungsverfahren gegen mich eingeleitet wird, verpflichte ich mich, dies den Verantwortlichen der DJK …… umgehend mitzuteilen.

Als ehrenamtliche/-r Mitarbeiter/-in in der Jugendarbeit der DJK …… verpflichte ich mich, diese Selbstverpflichtungserklärung einzuhalten.

Ort, Datum	Unterschrift

Was tun? – *Der Verdachtsfall:* *Du hast etwas beobachtet oder etwas kommt dir komisch vor? Kinder oder Jugendliche haben Andeutungen gemacht oder Verhaltensweisen gezeigt, die auf sexualisierte Gewalt hinweisen könnten? Du hast den Verdacht, dass jemand von sexualisierter Gewalt betroffen sein könnte!*

Folgende Schritte sind hilfreich:

* Ruhe bewahren!
  Nicht voreilig und unbedacht handeln.
* Überlege, woher die Vermutung bzw. der Verdacht kommt. Schreibe Anhaltspunkte für den Verdacht auf.
* Sprich mit einer (nicht involvierten) Person deines Vertrauens.
* Kontaktiere eine Fachberatungsstelle, schildere Beobachtungen und Eindrücke und lass dich für den konkreten Fall beraten.
* Biete dem Kind oder Jugendlichen ein Gespräch an.
  Akzeptiere, wenn es abgelehnt wird.
* Erkenne eigene Grenzen und Möglichkeiten und akzeptiere sie.

Das soll man auf keinen Fall tun:

* … sofort die Familie informieren,
* … die mutmaßliche Täterin oder den mutmaßlichen Täter informieren,
* … sofort die Polizei oder eine Behörde einschalten.

Das ist besonders wichtig zu wissen:

Es handelt sich hier um Empfehlungen. Was im Einzelfall richtig ist, kann jeweils anders sein und muss an die Situation und die beteiligten Personen angepasst werden. Wichtig ist daher immer, sich Hilfe zu holen und das Vorgehen mit einer Person des Vertrauens und einer professionellen Beratungsperson zu besprechen. Eine solche Beratung ist unverbindlich und hat noch keinerlei Konsequenzen für die Beteiligten.

Was tun? – *Der Mitteilungsfall:* *Ein Kind oder Jugendlicher hat dir von sexuellen Übergriffen oder von Missbrauch erzählt! Was tun in dieser Situation?*

Folgende Schritte sind im Gespräch hilfreich:

* Ruhe bewahren!
  Nicht voreilig und unbedacht handeln.
* Glaube dem Kind oder Jugendlichen und nimm seine Äußerungen ernst.
* Versprich nichts, was du anschließend nicht halten kannst.
* Versichere der/dem Betroffenen, dass sie/er an dem Geschehen keine Schuld hat und dass es richtig war, sich mitzuteilen.
* Biete dem Kind oder Jugendlichen an, dass sie/er jederzeit wieder zum Gespräch kommen darf. Akzeptiere, wenn es abgelehnt wird.
* Versuche nicht, das Erzählte herunterzuspielen oder aufzubauschen. Höre einfach zu und versuche zu verstehen, ohne zu werten.
  Lege dem Kind keine Worte in den Mund.

Folgendes ist nach dem Gespräch hilfreich:

* Behandle das Gespräch vertraulich.
* Fälle keine Entscheidung über den Kopf des Kindes oder Jugendlichen hinweg. Stimme das weitere Vorgehen mit der/dem Betroffenen ab.
* Protokolliere Aussagen und Situationen des Gesprächs. Vermeide dabei eigene Interpretationen.
* Sprich mit einer (nicht involvierten) Person deines Vertrauens.
* Kontaktiere eine Fachberatungsstelle, schildere Beobachtungen und Eindrücke und lass dich für den konkreten Fall beraten.
* Berichte der Vertrauensperson innerhalb deiner Organisation von dem Vorfall.
* Stelle sicher, dass sich die/der Betroffene nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt (z. B. durch eine Sonderbehandlung, Heimschicken etc.).
* Erkenne und akzeptiere deine eigenen Grenzen und Möglichkeiten.

Das soll man auf keinen Fall tun:

* … die Eltern der/des Betroffenen gegen den Willen des Kindes oder Jugendlichen informieren,
* … die mutmaßliche Täterin oder den mutmaßlichen Täter informieren.
* … ein Gespräch mit Betroffenen und mutmaßlicher Täterin/mutmaßlichem Täter initiieren,
* … sofort die Polizei oder eine Behörde einschalten.

Das ist besonders wichtig zu wissen:

Es ist zunächst wichtig zuzuhören. Man muss nicht sofort eine Lösung und einen Ausweg wissen.
Es ist auch nicht deine Aufgabe, die Betroffenen zu therapieren oder Ermittlungen anzustellen.

DJK-Präses Michael Krammer – Immer wieder Aufbruch wagen!

Beim Diözesantag 2012 in Würzburg brachte Pfarrer Michael Krammer (Kothen) und Geistlicher Beirat im DJK-DV Würzburg seine Hoffnung zum Ausdruck, dass es für die DJK-Gemeinschaft weitergeht. Er ging auf den Wechsel in der Verbandsspitze ein (siehe S. 8-10) und sprach von einem neuerlichen Aufbruch, der für den Verband wichtig sei. Einige Gedankensplitter aus seiner Predigt sollen das belegen:

- Der DV Würzburg hat sich für die nächste Wahlperiode das Motto „DJK bewegt“ gegeben. Ein gutes Motto, ein Motto, das viele Aspekte anklingen lässt: DJK bewegt – DJK will bewegen – DJK wird bewegt - DJK bewegt sich – DJK ist bewegt für Gott, für Christus, für Gottes guten Geist!
- „Das Leben ist ein Spiel“, so wird immer wieder gesagt. Im Refrain des Liedes „Nehmt Abschied, Brüder“ wird dies betont und in einer Strophe angefügt: „… und wer es gut zu spielen weiß, der kommt ans große Ziel!“ Da kommen Fragen auf: Müsste es nicht heißen „Das Leben ist kein Spiel“? Hört man die Aussagen vieler Menschen, dann ist das Leben harte Arbeit, Mühsal, Stress …
- Was ist aber „Spiel“? – Spiel ist Bewegung, Spiel ist Veränderung. Spiel ist Zeit, in der sich etwas bewegt, in der sich etwas verändert. Von Zeit zu Zeit, so sagt man, wird es Zeit, dass sich etwas bewegt, dass sich etwas verändert – dass Menschen einen Aufbruch wagen.
- Aufbruch – aber wohin und wofür? In der Bibel steht Abraham für Aufbruch. Ein gottesfürchtiger Mann bricht auf und geht, wie ihm Gott geweissagt hat, in eine unbekannte, aber geheiligte Zukunft. Aufbruch muss Menschen gut tun, muss Menschen begeistern. Dafür muss man Bewährtes, Sicheres zurücklassen.
- Im Evangelium vom Fischfang ruft Jesus den Jüngern sinngemäß zu: Bewegt euch noch einmal! Werft die Netze aus! Und nach dem Aufbruch: Wagt euch, mit mir zu gehen! Lasst alles zurück!
- Auf DJK bezogen, mag das immer wieder heißen: Aus dem Dreischritt „Sport, Gemeinschaft, Glaube“ heraus ist jeder aufgerufen, im Sport, im Spiel, bei Bewegung Menschen für „Aufbrüche“ zu begeistern und dadurch Menschen zum Segen zu werden.

Weihbischof Reinhard Pappenberger – „Wie geht das zusammen?“

Der Regensburger Weihbischof Pappenberger stellte beim Pontifikalamt zum Abschluss des DJK-Bundestages in seiner Predigt die Frage „Wie geht das zusammen?“ Die DJK trifft sich im Hohen Dom zu Regensburg und wagt den Aufbruch zu neuem geistlichen Leben. Der Sportverband DJK, der sich das Motto „Fair und fit in die Zukunft“ gestellt hat, hört auf einen unsportlichen Bischof („wahrscheinlich bin ich der unsportlichste aller Bischöfe“). Und dann sind ja noch die alten und ehrwürdigen Evangelientexte des Tages – geht das wirklich zusammen? Seine Antworten werden kurz belichtet:

- Es geht zusammen – und zwar sehr gut. Wir alle in Kirche und Sport, ob mehr oder weniger sportlich, sind nicht nur dem Irdischen verpflichtet, wir alle verantworten auch das himmlische Leben.
- Tradition und Gegenwart gehen immer zusammen, auch im Sport, im DJK-Sport und in der Kirche, wenn – ja wenn wir es zusammen sehen (wollen).
- Wollen Menschen als Christen leben, will ein jeder von uns, versammelt im Hohen Dom zu Regensburg, Christ sein, muss er sich aufreiben, muss er zusammen sehen, muss er kritisch sein.
- Welcher Logik sollen wir folgen? – Folgt der Logik der Liebe, nicht der Liebe des Eigennutzes! In diesem Sinn wagt den Weg in die Zukunft! Fit und fair in die Zukunft, das passt zusammen:! Bedenkt stets: „Survival of the Fittest ist Darwinismus, nicht DJK.“ Auf dem Weg dorthin alles Gute!

Weihbischof Pappenberger beendete den Gottesdienst mit den Worten: „Geht zusammen in Wohlwollen!“

Einzug in den Hohen Dom zu Regensburg - mit dabei Pater Albrecht, früherer Präses des DJK-Landesverbandes Bayern,der zwischenzeitlich im Würzburger Kloster der Augustiner "beheimatet" ist *Texte/Aufnahme: Karl Grün*

DJK-Sportjugend im DV Würzburg – Aktivitäten, Wege und Trends

Liebe Jugendliche in den DJK-Vereinen unseres Diözesanverbandes Würzburg, liebe Jugendleiter/innen, verehrte DJK-Sportfreunde,

bereits vor Monaten konnte eine neue DJK-Diözesanjugendleitung gebildet werden. Die auf dem DJK-Diözesanjugendtag 2012 – das Protokoll zu dieser Tagung ist allen DJK-Sportvereinen im Bistum Würzburg zugegangen – gewählte Mannschaft hat ihre Aufgaben zwischenzeitlich aufgenommen. Als hauptamtlich tätiger Jugendreferent der Diözese Würzburg, der für den DJK-Verband und die DJK-Vereine eingesetzt ist, freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team, das sich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammensetzt. Was sich schon jetzt sagen lässt: Es sind pfundige Typen. Es ist eine aktive Gruppe, die Verantwortung zeigt, keiner jugend- und DJK-spezifischen Thematik aus dem Weg geht und schon deshalb Euer Vertrauen verdient hat.

Wenn ich schreibe „Euer Vertrauen“, dann will ich gleichzeitig daran erinnern, dass „WIR“ in erster Linie für „EUCH“ da sind: für die vielen Kinder und Jugendliche in den DJK-Vereinen und – in besonderer Weise – für die in Euren Vereinen Verantwortung tragenden Jugendleitungen sowie die in den Sportabteilungen eingesetzten Übungsleiter und Übungsleiterinnen. Mit ihnen zusammen wollen „WIR“ eine zeitgemäße und zukunftsfähige Jugendarbeit gestalten, die den jungen Menschen ganzheitlich in den Blick nimmt, ihm Hilfen zur Persönlichkeitsreifung anbietet und somit DJK-Grundgedanken in echter Weise realisiert. Denkt bitte alle daran: Im DJK-Sportverein geht es nicht nur um sportliche Befähigung, sondern immer auch um die Bildung der geistigen und seelischen Kräfte um des Menschen willen. Dazu will ich allen Mut machen!

Wahlen bringen meist auch personelle Veränderungen mit. Ausgeschieden aus der bisherigen DJK-Jugendleitung ist der langjährige DV-Jugendleiter Peter Eschenbach von der DJK Mühlbach. Er hat im Verband eine andere Funktion übernommen. Auch in Eurem Namen bedanken „WIR“ uns alle bei ihm für seine engagierte Mitarbeit in der DJK-DV Sportjugend, die immer das Ziel hat, jungen Menschen im und durch DJK-Sport zur Seite zu stehen und Wege für ein gelingendes Leben zu zeigen, das christliche Werte einschließt. Viel Freude bei einer DJK-spezifisch geprägten Vereinsarbeit wünschen

Michael Hannawacker, Diözesanjugendreferent
und die gesamte DV-Jugendleitung

Die neue Jugendleitung im DJK-DV Würzburg, gewählte Jugendleiter/innen sowie Mitglieder der DJK-Sportjugend: Hintere Reihe von links: Roland Haas, DV-Jugendleiter (DJK Gramschatz), Jochen Brand (DJK Burghausen), Katja Sauer (DJK Hausen), Rebecca Mitlmeier (DJK Würzburg), Sandra Pfeuffer (DJK Wülfershausen), Christine Lang, DV-Jugendleiterin (DJK Tiefenthal), Jörg Bohnsack, DV-Jugendleiter (DJK Reith), Conny Brendler (DJK Gramschatz); vordere Reihe von links: Renate Wendel (DJK Hausen), Judith Friedrich, DV-Jugendleiterin (DJK Kleineibstadt), Sofia Henning (DJK Wülfershausen), Michael Hannawacker, Diözesan-Jugendreferent (DJK Hammelburg) und Cornelia Göbel (DJK Wülfershausen. Es fehlt auf dem Bild: Frank Wiesner (DJK Wülfershausen). Sie alle freuen sich auf viele Kontakte mit DJK-Sportvereinen und deren Jugendleitungen. Aufnahme: DV-Sportjugend

Berichte über Veranstaltungen und Bildungseinheiten der DV-Sportjugend

Auf den nächsten Seiten findet ihr (Kurz-)Berichte über einige Maßnahmen, welche die DJK-Sportjugend im DV Würzburg geplant und durchgeführt hat. Vereinzelt hätte der Besuch bzw. die Teilnahme besser sein können, das soll nicht verschwiegen werden, aber: Wer dabei war, war zufrieden, ja begeistert von den Vorhaben, die gespickt waren mit sportlichen und spirituellen Elementen. Danke sagt die DV-Jugendleitung all den DJK-Vereinen, die mitgeholfen haben, die „Events" durchzuführen. Ein Dankeschön gilt aber auch all denen, die Berichte für „DJK-Wegezeichen" geschrieben haben.

Auf und unter Wasser – erlebnisreiches Wochenende am Untermain

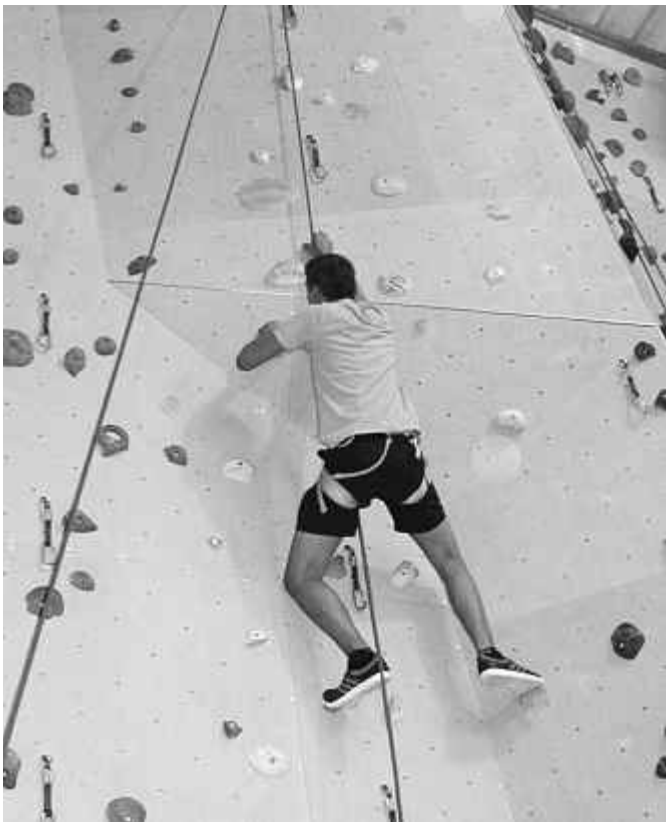
Im Juni 2012 verbrachten zehn Jugendliche und zwei Betreuer (Christine + Mike) unter dem Motto „Abenteuer Wasser" ein tolles Wochenende in Niedernberg.
Am Samstagvormittag um 11.00 Uhr reiste die Gruppe an, jeder einzelne mit seinen sieben Sachen. Dann spielten alle zusammen „Schokolade essen" – ein Spiel, um sich gegenseitig kennen zu lernen.
Um 12.00 Uhr fuhren uns Christine und eine hilfsbereite Mutti aus Niedernberg zum Silbersee, wo wir zunächst Kanu und Kajak fuhren durften. Wir veranstalteten Wettrennen, spielten Wasserpolo, bekamen eine Einführung wie man richtig steuert,… Diese Attraktion ging bis 17.00 Uhr.
Nachdem wir alle Boote wieder auf den Wagen gepackt hatten, sind einige Teilnehmer mit Christine in den Supermarkt gefahren und haben uns mit Essen & viel Naschzeug eingedeckt. Zum Abendessen gab es dann leckere Tiefkühlpizza, doch leider blieb eine Pizza übrig, die aus Versehen in den Wagen gekommen war. Da hat unsere Einkaufcrew mit der Thunfisch-Zwiebel-Pizza wohl etwas daneben gelegen!
Leider gab es in dem Pfarrheim von Niedernberg keine Duschen – und so mussten wir uns anderweitig helfen. Mike verwendete einfach seine neue Gießkanne als Dusche! Nach dem Abendessen gingen wir noch eine Runde Fußball spielen. Wieder im Pfarrheim angekommen, spielten wir zum Abschluss „Tabu". Bis wir einschliefen, war es schon nach Mitternacht.
Am Sonntag wurden wir liebevoll von Mike mit einem fröhlichen: „Guten Morgen liebe Kinder – AUFSTEHEN!" geweckt. Dann gab es Frühstück mit frisch gebackenen Brötchen, Nutella, ...
Anschließend starteten wir gleich wieder zum See. Dort erwarteten uns schon Matthias von der Tauchschule und seine Kollegen Tim und Patricia. Sie erklärten uns zunächst die Tauchausrüstung und statteten uns dann damit aus. Patricia half uns anschließend, in die Neopren- Anzüge zu kommen, Tim und Matthias schnappten sich jeweils zwei Leute und gingen mit ihnen auf Tauchkurs. Jeder musste sich zuerst daran gewöhnen, nur durch das Mundstück unserer Tauchausrüstung zu atmen – aber bald war das schon kein Problem mehr. So konnten wir im Silbersee nun auch unter Wasser auf Entdeckungstour gehen!
Nachdem dann alle einmal untergetaucht waren, mussten wir auch schon wieder zurück, um das Mittagessen (Spaghetti Bolognese) zu kochen. Beim Abwaschen, Kehren und Aufräumen halfen wir alle zusammen. Das Wochenende beendeten wir mit einer kurzen Reflexion. Unser aller Fazit lautete am Ende: „Das hat saumäßig Spaß gemacht – da müssen wir wieder hin!"

Bericht: Alicia, Jasmin, Romana, Christine

Wer sich auf das Wasser begibt, hat so manches im „Gepäck": Kanu, Paddel, Tauchutensilien, aber auch Vorfreude, Zuversicht, Mut …! Ob auch ein bisschen Unsicherheit oder gar Angst dabei sind? Bilder: DJK-DV Sportjugend

City Adventure in Würzburg – es hat sich wirklich gelohnt

Mit Sack und Pack, angespannten und neugierigen Gesichtern trafen wir um 10 Uhr im Kilianeum in Würzburg ein. Nach der Begrüßung durch Renate und dem Einchecken in die Zimmer ging es gleich ab in die Turnhalle zum „Morgensport".
Zur Vorbereitung auf das später stattfindende Klettern im DAV-Kletterzentrum hat uns Renate interessante Spiele gezeigt, bei denen man sich gegenseitig vertrauen muss und höchste Konzentration gefordert ist, damit alles einwandfrei abläuft.
So mussten beispielsweise zwei Teilnehmer eine dritte Person (Augen verbunden), die auf Rundhölzer steht, durch die Halle lotsen. Zum Abschluss durften wir dann Frisbee in zwei Teams gegeneinander spielen, wo schon der eine oder andere ins Schwitzen kam.
Alles in allem ein Lob an Renate, denn das waren echt tolle Spiele, die die Gemeinschaft tatsächlich für dieses Wochenende gefördert haben. Nachdem wir uns kurz frisch gemacht hatten, haben wir uns gemeinsam leckere Spaghetti mit Tomatensoße gekocht.
Im Anschluss daran ging es zum DAV Kletterzentrum! "Zum Glück findet das Ganze im Haus statt", dachten wir uns, denn es hat im wahrsten Sinne des Wortes "geschüttet wie aus Eimern"!
Für jeden und jede von uns war alles neu, denn es hatte noch keiner so professionell mit Seil und Kletterausrüstung geklettert.
Ich glaube, es hat kaum einer gedacht, dass es so viel Spaß machen kann! "Klettern" ist Adrenalin pur, denn im Kletterzentrum kann man bis zu 15m senkrecht die Wand hochklettern. Besonderen Kick gibt der „Überhang“, das heißt: die senkrechte Wand ist nicht senkrecht, es gibt noch einen „Vorsprung“ zu überwinden. Das muss man definitiv einmal gemacht haben, wenn man Lust auf etwas Neues hat! Wer das noch nicht getan hat, dem können wir die Tour nur empfehlen!
Nach dem anstrengenden Klettern knurrte bei einigen auch schon der Magen. So fuhren wir direkt vom Kletterzentrum aus in den nächstgelegenen Supermarkt, um uns für das Abendessen, Frühstück (So) und Mittagessen (am Sonntag) die nötigen Zutaten zu kaufen.
Nach dem Duschen im Kilianeum, deckten wir gemeinsam den Tisch und machten Brotzeit.
Um 19.45 ging der nächste Programmpunkt los, der "Nachtwächter" wartete auf uns. Eine echt interessante Führung durch die Innenstadt, bei der man einiges über Würzburg und seine Vergangenheit erfahren hat!
Der restliche Abend stand uns zur freien Verfügung und so gingen wir gemeinsam mit Judith und Renate in eine Bar, um den Abend ausklingen zu lassen.
Am nächsten Morgen um halb 9 Uhr frühstückten wir gemeinsam und wollten im Anschluss daran zum " Geocaching". Jedoch machte uns das schlechte Wetter da leider einen Strich durch die Rechnung. Aber: Aufgaben gibt es nicht! Gegen 11 Uhr beschlossen wir dann doch mit Schirmen bestückt loszulegen. Mit der Route "Festung Marienberg", und einem GPS-Gerät gingen wir auf "Schatzsuche".
Auf unseren Weg zum "Schatz" mussten wir durch 6 Stationen. Zur ersten Station waren die Koordinaten



Wer hätte gedacht, dass die Veranstaltung „City-Adventure“ mit einer Klettertour „indoor“ beginnt – Überraschung pur. Vielleicht dachte sich so mancher: Was soll`s – dann schlurfen wir halt einmal durch Würzburg, schauen uns alte Gebäude, Kirchen … an. Bilder: DJK-DV Sportjugend

gegeben. Um zur nächsten Station zu gelangen, mussten wir immer eine Frage zur Umgebung beantworten. Beispielsweise bei der ersten.Station "Alte Mainbrücke" lautete die Frage: Wie viele Statuen sind auf der Brücke? "Mit der richtigen Antwort (12 Statuen) mussten wir die neuen Koordinaten für die nächste Station berechnen. Gegeben waren immer ein großer Teil der Koordinaten, doch das X mussten wir immer mit der Antwort ersetzen, und dann je nach Aufgabenstellung addieren, teilen…
Das war gar nicht so leicht, denn es konnten sich sehr schnell Fehler einschleichen, so dass man – ruck zuck – zum falschen Ort läuft und somit den Schatz nicht findet. Es war ein anspruchsvolles Spiel. Doch trotz der ständigen Regenschauer haben wir es geschafft, den "Schatz" zu finden. Echt schade, dass das Wetter uns einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, denn bei schönem Wetter hätten wir den Sinnesparcours auch noch gemacht und auch die schöne Aussicht auf Würzburg von der Festung Marienberg genießen können.
Der Rest ist schnell erzählt, denn nachdem wir vom Geocaching aufbrechen wollten in Richtung Kilianeum, hat es natürlich aufgehört zu regnen. Alle waren wir durchnässt und erstmal froh, wieder angekommen zu sein!
Nach kurzem Kleidungswechsel haben wir zum Abschluss Pizza gemacht. Allzu schnell war die Pizza weg und das abwechslungsreiche Wochenende vorbei. Eigentlich schade, denn ich fand, dass der City-Day in Würzburg wirklich mal eine schöne Abwechslung vom Alltag war.
Und für die Neugierigen, was war eigentlich der Schatz? Das dürft ihr selbst herausfinden, denn nächstes Jahr gibt es bestimmt wieder ein City-Adventure, zu dem ich euch unbedingt empfehle hinzugehen! Ihr verpasst sonst ein einmaliges Erlebnis, Neues zu entdecken, einander vertrauen zu lernen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Also:
LOS! Schnappt euch ein paar Kumpels und macht mit; ihr werdet es nicht bereuen!

Bericht: Michael Simon, Jugendleitung/DJK Rütschenhausen

Trendsport für Jugendliche – fit mit Trakour und Akrobatik

Trendsport-Lehrgänge setzen auf den Gemeinschaftsgeist und -willen der Teilnehmer

Hammelburg lud einige Jugendliche zu einem Tag des Trendsports ein. Referentin war Catharina Full, eine ehemalige DJK-DV Jugendleiterin – unverwüstlich und fit. Sie hatte ihre Tochter Franziska mitgebracht, die für verschiedenartige Akrobatikübungen als „Model“ attestierte. Vielleicht motivieren die nachfolgenden Bilder zur Teilnahme, sollte der Lehrgang noch einmal angeboten werden. *Texte/Bilder: DV-Sportjugend*

Trendsport-Lehrgänge vermitteln allen, dass viele ein stabiles Ganzes bilden können

Trendsport-Lehrgänge wollen mithelfen, kleinere Unsicherheitsgefühle zu überwinden

DJK-Clubassistentenausbildung 2012 – motivierte Teilnehmer/innen

"Akrobatik-Chaos" – Pyramiden bauen, das macht immer, auch bei Misslingen Spaß

Spiel mit der Frisbee-Scheibe – ohne Trendsport geht es in der Jugendarbeit nicht

Musikgestützter Gottesdienst – Pfarrer, Lehrgangsleiter und Jugendliche: ein Team

"Die Schlange häutet sich" – eine Übung aus dem erlebnispädagogischen Programm

An zwei Wochenenden im Juli wurde wie jedes Jahr eine Ausbildung zum DJK-Clubassistenten am Volkersberg bei Bad Brückenau durchgeführt, die sich über 37 Unterrichtseinheiten erstreckte. Insgesamt 10 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren aus den Vereinen der DJK Wülfershausen und des TV/DJK Hammelburg wurden unter der Leitung von DJK-Jugendreferent Michael Hannawacker in Zusammenarbeit mit Judith Friedrich und Renate Wendel in einer Ausbildung bei einem ständigen Wechsel von Theorie- und Praxisphasen über verschiedene Themen informiert und unterrichtet. Diese Themen lassen sich in „sportbezogene Jugendarbeit“, „überfachliche Jugendarbeit“, „Organisation“ und „DJK allgemein“ gliedern. Bei der Jugendarbeit, die sich auf den Sport fokussiert, standen verschiedene Themenkomplexe im Mittelpunkt. Beispielsweise das Planen und Durchführen einer Übungseinheit, aber auch die Sporttheorie und die Sportpraxis, beispielsweise das Erlernen neuer Trendsportarten, waren wichtige Bestandteile. Die Inhalte der überfachlichen Jugendarbeit waren zum einen Grundlagen über die Arbeit mit Kindern und Jugendliche, aber auch Spiele, die vor allem für Kinder sehr geeignet sind oder Spiele für Jugendabende. Beim Themenkomplex Organisation ging es hauptsächlich um die Planung einer Jugendveranstaltung und um bestimmte Pflichten eines Übungsleiters. Allgemein zum Thema DJK wurde zum Beispiel ein Gottesdienst vorbereitet und vom stellvertretenden Geistlichen Beirat der DJK, Pfarrer Michael Krammer, unter der Mitwirkung der Auszubildenden durchgeführt. Die Ausbildung zum Clubassistent ist nicht nur ein positiver Aspekt für die Jugendlichen und der erste Schritt in Richtung Übungsleiterausbildung, sondern sie bringt auch für die Vereine, aus denen die neuen Clubassistenten kommen, einige Vorteile mit sich. Nach eigener Meinung wollen die Teilnehmer nun mit den gesammelten Erfahrungen den Verein in der Jugendarbeit, beispielsweise als Trainer oder Betreuer, unterstützen. Zum Abschluss dieser Ausbildung erhielten die Teilnehmer eine Urkunde.

Maximilian Full und Frederic Heil,
DJK Wülfershausen

Vorankündigung – Lehrgang zur Lizenzverlängerung im November 2012

* Termin: Samstag, 10. November und Sonntag, 11. November 2012
* Ort: Jugendhaus Volkersberg
* Zeit: Beginn am Samstag um 10.00 Uhr, Ende am Sonntag um 14.00 Uhr
* Lehrgangsthema: "Bewegung macht fit - Trends sind der Hit!"
  Lehrgangsinhalte: Frisbee, Geocaching, Aufwärmspiele, Orientierungslauf, Tänze
* TeilnehmerInnen: ÜbungsleiterInnen, ClubassistentInnen, Verantwortliche und MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit (und solche, die es werden wollen!) ab 15 Jahre
* Lizenzverlängerung: 15 UE für ÜbungsleiterIn C Breitensport Profil "Erwachsene" und" Kinder/Jugendliche" sowie BTV-Trainer/in C Breitensport "Turnen-Fitness-Gesundheit"
* Teilnehmerzahl: 15 Personen
* Kosten: 30,00 Euro für DJK-Mitglieder; 50,00 Euro für Nicht-DJK-Mitglieder
* Leistungen: Referenten, Arbeits- und Informationsmaterial, Übernachtung, Vollverpflegung

Ausschreibung und Anmeldeformular unter www.djksportjugend-dvwuerzburg.de oder in der DJK-Diözesangeschäftsstelle bei Jugendreferent Michael Hannawacker (09721/185896)

U-Boote auf dem Volkersberg – wie das? – „Wir tauchen ab“

Lagerleiter Jörg Bohnsack meinte es ehrlich: „Ich habe noch nie so viele brave Kinder auf dem Volkersberg gehabt.“ So gesehen traf DV-Vorsitzender Edgar Lang am Sonntag auf ein ganz zufriedenes Betreuerteam (8 Betreuer, 3 Helfer) und begeisterte Kinder. Auf Lang’s Frage, wie denn die Stimmung im Lager sei, kam wie aus der Pistole „saugeil“, von anderen Kindern verbessert durch „echt cool“ oder „total gut“. Nach dem „Warum“ gefragt, antworteten einige Interviewpartner/innen: „Weil wir kein Handy und keine Play-Station brauchen!“ Nach der von Conny Brendler gestalteten Wortgottesdienstfeier hatten sich zuvor die 72 Kinder zu einem mit zahlreichen Sonderaufgaben gespickten Orientierungslauf getroffen. Danach wurden unter Anleitung gefährlich aussehende Haie als Krawattenersatz hergestellt, die am Abend den Zutritt ins Spielcasino „Große Haie – kleine Fische“ ermöglichten. Ein selbst begeisterter DV-Vorsitzender spendete zum Dank Betreuern und Kindern „Eis am Stiel“. *Text und Bilder: Edgar Lang*

Kräfte sammeln

Zeitplan kennen

Siege genießen

Freiraum gestalten

Aufgaben meistern

Kreativ sein

Bundesmeisterschaften im Sportkegeln – Spielorte am Untermain

DJK Bundesfachwart/Sportkegeln Frank Warter (DJK-SB Rosenheim) hatte die in den DJK-Diözesanverbänden Deutschlands qualifizierten Sportkegler/innen zur Bundesmeisterschaft gerufen. Die 35. Deutsche DJK-Meisterschaft 2012 fand im DV Würzburg statt. Spielorte waren die gut gepflegten Kegelbahnen der DJK Großostheim und die Bundesliga erprobten Bahnen im Kegelzentrum in Aschaffenburg (Strietwald). Insgesamt hatten neun Verbände ihre Starter und Starterinnen an den bayerischen Untermain geschickt, wo ein hoch motiviertes Organisationsteam für die zweitägige Veranstaltung ganze (Vor-)Arbeit geleistet hatte, um den in Spitze und Breite gut aufspielenden Kegelsportfreunden (Asphaltbahnen) beste Voraussetzungen für Qualifikation, für Einzel- bzw. Mannschaftserfolge zu gewährleisten. Die Jugendlichen ließen die Kugeln auf der 4-Bahnen-Anlage der DJK Großostheim rollen, die Erwachsenen waren auf der 8-Bahn-Anlage in Aschaffenburg auf der Jagd nach Kranz, Neuner oder auch Einzelkegel. Der viel begehrte Pokal der Diözesanverbände ging diesmal an die Mannschaft des DJK-DV Eichstätt, die knapp, aber verdient vor dem DJK-DV Würzburg ins Ziel gekommen war. Bei der Siegerehrung waren vertretungsweise Bürgermeister Werner Elsässer (Stadt Aschaffenburg) und stellvertretender Vorsitzender Karl Grün (DJK-DV Würzburg) zugegen, die kurze Grußworte sprachen. Karl Grün gab – Bezug nehmend auf das für den Kegelsport so typische „Bild des Anstoßes, ja der Karambolage“ – der Hoffnung Ausdruck, dass von DJK-Sport stets positive „Anstöße“ für Sport, Kirche und Gesellschaft ausgehen. Beim Sportkegeln gefalle ihm immer wieder, wie „Platzierte und Nichtplatzierte aus lauter Kehle und vollem Herzen“ eine Mannschaft bilden. Eingebunden in eine starke Gemeinschaft bleibe so niemand auf der Strecke – das ist DJK-Sport im besten Sinne“, so Grün bei der Siegerehrung, die – wie immer – mit dem Singen der deutschen Nationalhymne eingeleitet wurde. *Bericht: Karl Grün*

Vor dem Erfolg steht sportlich-faire Auseinandersetzung – ein Blick auf willensstarke Sportkegler bei der Endrunde in der sonnenerwärmten Aschaffenburger Kegelanlage

Die an der Spitze platzierten Mannschaften nehmen Glückwünsche und Medaillen entgegen – bei den Damen (A) siegte die Mannschaft des DV Würzburg

Bärenstark präsentierten sich die Sportkegler aus dem DJK-DV Eichstätt, die bei den Herren (3. Platz für DV Würzburg) die Mannschaftswertung gewannen

Karl Grün dankte Horst Becker (DJK Großostheim/re), dem DV Fachwart für Sportkegeln, und dem Organisationsteam für die geleistete Arbeit Aufnahmen: Michael Zahn

Erlebnis pur! – Immer wieder ein schönes, ein versöhnliches Bild. Auf dem Weg zum Anstoßkreis begleiten Kinder jeden Nationalspieler. Auf zu fairem Zweikampf!

Freundschaft pur! – Die Nationalmannschaften Namibias und Mozambiks grüßen mit dem Schiedsrichtergespann die Zuschauer. Es entwickelte sich ein flottes Spiel.

Internationaler Fußball in Würzburg – Begegnung und Integration

Über 500 Zuschauer/innen wollten sie sehen – die Ballzauberer aus fernen Landen, genauer gesagt aus Mozambik und Namibia, beim ersten Fußball-A-Länderspiel zweier Nationalmannschaften im Sportzentrum der DJK Würzburg. Die beiden Mannschaften standen sich am Tag des alljährlich in Würzburg statt findenden Afrika-Festivals anlässlich eines Vorbereitungsspiels für die Qualifikation zur Fußball-WM 2014 in Brasilien gegenüber, das torlos endete. Bei großartiger Stimmung im Stadion entwickelte sich ein wirklich unterhaltsames Spiel, das bei Zuschauern, den Verantwortlichen der Stadt Würzburg, des Bayerischen Fußballverbandes und dem Ausrichter einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Letzterer hatte anerkennenswerte Rahmenbedingungen geschaffen, was in mehreren offiziellen Statements dem 1. Vorsitzenden des SB DJK Würzburg nachhaltig attestiert wurde (siehe: „die Brücke“, Vereinszeitung des Sportbundes DJK Würzburg Nr. 213 – 2/2012). Der DJK-DV Würzburg war auf Einladung des Gastgebers durch seinen 1. Vorsitzenden Edgar Lang vertreten. Er freute sich wie all die vielen Ehrengäste über ein Fußballfest, das ein deutliches Zeichen der Freundschaft unter Nationen und Völkern, in besonderer Weise mit den Menschen Afrikas setzte. Es sind nicht die Worte, sondern die Erlebnisse, die Integration und integratives Handeln im sportlichen Miteinander konkret werden lassen. So muss Völkerverständigung, die unsere Erde mehr denn je braucht, keineswegs „Utopia“ bleiben.

Dafür haben der Sportverein DJK Würzburg in seiner Gesamtheit sowie seine Verantwortlichen im Vorstand und in Beiräten ein herzliches Wort des Dankes auch von dieser Stelle verdient. DJK-Sport hat von seinen Anfängen im Jahr 1920 an, die – wie bekannt – in der Stadt Würzburg lagen, dem Miteinander unter Menschen, gleich welcher Rasse und welcher Hautfarbe, einen besonderen Stellenwert gegeben. Auch so wird DJK einem christlichen Werteprofil gerecht.

Bericht: Karl Grün; Bilder: Astrid Hutka

Freude pur! – 1. Vorsitzender Dr. Wolfgang Faust (DJK Würzburg) nimmt den Wimpel des Bayerischen Fußball-Verbandes, überreicht durch den Präsidenten Dr. Rainer Koch (re), im Beisein von Oberbürgermeister der Stadt Würzburg Georg Rosenthal (li. von Dr. Faust) und weiteren sichtlich gut gelaunten Vertretern des unterfränkischen Fußball-Bezirksverbandes entgegen

Zum Titelbild: Kampf um den Ball beim ersten Fußball-A- Länderspiel in der Stadt Würzburg, ausgerichtet vom Sportbund DJK Würzburg im herrlichen neuen Sportzentrum im Stadtteil Zellerau. Namibias Sadney Urikhob versucht, schon fast am Boden liegend, die Kugel zu behaupten – ein symbolhaftes Bild von hoher Aktualität! Es lohnt immer, sich – analog dem sportlichen Geschehen – im Gegeneinander und Füreinander fair einzusetzen. Das Spiel, das 0:0 endete, hätte nach Ansicht zahlreicher Ehrengäste und der verantwortlichen Organisatoren von Bay. Fußball-Verband bzw. DJK Würzburg mehr Zuschauerresonanz verdient gehabt. *Bild: AstridHutka*

FICEP-Games 2012 – organisiert vom DJK-Sportverband in Duisburg

Im Juli war der DJK-Sportverband in Deutschland Ausrichter der FICEP-Games. Sie fanden mit etwa 500 Teilnehmern in den Sportarten Basketball, Faustball, Judo, Schwimmen, Tischtennis und Turnen auf Sportanlagen in Duisburg und Krefeld statt. Die katholischen Verbände von sieben Ländern hatten ihr Kommen zugesagt. Gut vertreten war der DJK-Diözesanverband Würzburg durch seine Sportler und Sportlerinnen, die in Einzel- wie Mannschaftsdisziplinen prächtige Erfolge verbuchen konnten: DJK Schweinfurt und DJK Würzburg stellten Turner und Schwimmer ab, von Aschaffenburg waren Judokas angereist, von der DJK Schweinfurt wiederum kamen Basketballspieler. Bei den Schwimmern, die aus DJK-Sicht eine geschlossene Mannschaftsleitung boten, überzeugte der Würzburger Alibek Käsler mit mehreren Goldmedaillen. Nach dem Abschlussgottesdienst mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Essen), sagte ein zufriedener DJK-Präsident Volker Monnerjahn: „Ich freue mich sehr, dass die Organisation dieser internationalen Veranstaltung so gut gelungen ist und die DJK gezeigt hat, wie Kirche und Sport als Einheit erlebbar gemacht wird“. Die FICEP-Games 2012 waren ein Renner!

Tobias Brandenstein (DJK Schweinfurt/Bild oben) und Jakob Glück (DJK Würzburg) turnten in der DJK-Männermannschaft

Jeton Ibrahimi (Bild oben) und Julius Rabenstein (beide DJK Würzburg) zeigten ihr turnerisches Können bei den Junioren

Die Judoka der DJK Aschaffenburg vertraten die deutschen Farben bei den FICEP-Spielen in Duisburg. Trainer Detlef Staffa (re) und Gerhard Röder (li) freuen sich über die Erfolge der Medaillengewinner (von li) Anna Alig (Bronze), Tom Junker (Gold), Tobias Zeis (Bronze) und Marco Senfleben (Silber)
Aufnahme: privat

Das schlechte Wetter konnte die ausgelassene Stimmung im Strandbad Wedau nicht trüben: Über 500 Sportlerinnen und Sportler aus sieben Nationen feierten zum Abschluss der FICEP-Games 2012 im Sportpark Wedau eine fröhliche Party und zeigten, fernab von Euro-Krisengipfeln, wie ein gemeinsames Europa an der Basis funktionieren kann.

Bericht/Zusammenstellung: Karl Grün

Seniorenwandern 2012 – Ungebrochenes Interesse, starker Zusammenhalt

Unterwegs zu Burgen – Trimburg, aufschlussreicher Besuch in der Vergangenheit

Unterwegs an Marterln – Besinnung nach Bewegung, mit Diakon Anton Blum

Die Wandertage der Senioren im DV Würzburg leben auch im siebten Jahr ihres Bestehens. So lag die Beteiligung bei den Frühjahrs- und Sommerterminen trotz ungünstiger Wettervorhersagen jedes Mal bei 70 bis 80 Personen. Die meisten Wanderer kommen immer wieder aus zentral gelegenen Orten der Regionen Schweinfurt und Würzburg; dennoch haben sich die Bildung von „Stamm-Publikum" und freundschaftlichen Verbindungen eher noch verstärkt. Hauptanziehungskräfte für die erfolgreichen Veranstaltungen der Kreisverbände sind aber zweifellos die attraktiven Wanderrouten mit sehr ansprechenden Beiprogrammen.

Zur ersten Wanderung 2012 traf man sich **im April** erstmals nicht bei einem DJK-Verein als Gastgeber, sondern **im kleinen Weiler Engenthal** der Gemeinde Elfershausen (Ldkr. Bad Kissingen). DV-Seniorenwart Rudi Krebs hatte den früheren Bürgermeister Otmar Pfister für eine Führung durch die historisch ungemein interessante Trimburg gewonnen, zu der die Senioren vom abseits gelegenen kleinen Weinort gemächlich hinaufwanderten. Pfister erläuterte fachkundig die außergewöhnliche Lage dieses geschichtsträchtigen Ortes, wo über Jahrhunderte hinweg von den Landesherren von sogar drei verschiedenen Burgen (Leuchtenburg, Linsenburg und Trimburg) aus die Kontrolle über das weithin einsehbare Saaletal erfolgreich ausgeübt werden konnte. Grandios für die Besucher der herrliche Weitblick hinein in die südliche Rhön und den angrenzenden Thüringer Wald vom gut erhaltenen Burgfried aus! Auf einem teilweise steilen und auch etwas ausgesetzten Höhenweg führte Herbert Naß dann die Wanderer Richtung Sulzthaler Kreuzkapelle mit hervorragenden Aussichtspunkten auf das idyllisch gelegene Angerdorf Engenthal tief unten im Tal. Über den „Sulzthaler Blick" und den Buchberg erreichte man schließlich das Gasthaus „Zur Linde", wo man den Wanderauftakt 2012 gemütlich ausklingen ließ.

Gastgeber des Wandertages **im Monat Mai** war die **DJK Tiefenthal,** die ihrem Wanderangebot das Motto „Wein – Natur – Weitblick" gegeben hatte und damit die zahlreichen Besucher regelrecht verzauberte. Bereits am Startplatz, am Rande einer ehemaligen Post- und Heerstraße, wusste Wanderführer Heinz Neßwald vieles aus der historischen Vergangenheit dieser besonders geschichtsträchtigen und vor allem wirtschaftlich bedeutsamen West-Ost-Verbindung zu erzählen. Von der bekannten Weinlage „Homburger Edelfrau" genossen die DJK-Senioren dann die einmalige Aussicht auf den Weinort Homburg und sein Wahrzeichen, das Fachwerk-Schloss hoch über dem Maintal. Über Weinbergspfade erreichte man dann den Kallmuth, den kulturhistorisch ältesten Steillagenweinberg Deutschlands, wo man schon seit Jahrhunderten beste Weine der Sorten Riesling und Silvaner zu kultivieren verstand. Dazu waren aber auch seit alters entsprechend gestaltete Terrassen erforderlich, die mit leuchtend roten Buntsandsteinmauern gesichert waren. Diese kunstvoll gefertigten Bauwerke haben aber im Lauf der Jahre durch Erosion und Witterung stark gelitten.
So hat man bereits seit einigen Jahren mit einer aufwendigen und kostspieligen Sanierung dieses Kul-

Unterwegs zu Aussichtspunkten – Blick ins herrliche Maintal bei Homburg *Bild: R. Krebs*

Unterwegs an Verpflegungsstellen – eingeschenkt von DV-Vorsitzendem Edgar Lang und Gattin *Bild: R. Krebs*

turdenkmals am Kallmuth begonnen. Überrascht wurden die Wanderer an dieser Stelle durch eine Weinverkostung aus regionalen Erzeugnissen, die DJK-Vorsitzender Edgar Lang mit seinen Helfern vorbereitet hatte. An einem altehrwürdigen Bildstock lud Diakon Toni Blum (Rütschenhausen), wie auch mittlerweile bei allen anderen DJK-Wanderungen, zu einer kurzen besinnlichen Andacht ein.

Schon kurz nach dem Start **in Hirschfeld,** südlich von Schweinfurt, hatten die Organisatoren der **Seniorenwanderung im Juni** ihren ersten Höhepunkt für die mehr als 80 Teilnehmer parat. Man steuerte auf das Kloster St. Ludwig zu, am Mainradweg gegenüber von Wipfeld gelegen, und wurde prompt wie eine große Schar von Wallfahrern mit lang anhaltendem Glockengeläut und vorsorglicher Straßensperrung empfangen. Mit viel Liebe und wahrer Begeisterung berichteten dann Bedienstete der Einrichtung in der Klosterkirche von der wechselvollen Geschichte des Klosters sowie seiner heutigen Nutzung mit der Ausbildung und Erziehung von Mädchen im Jugendalter durch den Orden der Oberzeller Schwestern. Wie ein Kontrastprogramm wirkte jedoch die anschließende Besichtigung eines privaten Armeemuseums in Stammheim. Nach einer kurzen Brotzeitpause strebten die Senioren dann über die Weinberge rund um Lindach zu einer privat gestifteten Marienkapelle auf einer Anhöhe vor dem Ort mit schöner Aussicht hinein ins Maintal. Nach einem gemeinsam gesungenen Marienlied zog es die Wanderer zurück zum Ausgangspunkt, dem Sportheim der DJK Hirschfeld.

Gar 90 Besucher konnte der Kreisverband Werntal beim Wandertag **im Juli in Retzstadt** begrüßen. Hier führte die Wanderung die Senioren zunächst talabwärts an der Retz entlang auf der Route des sehr aufwendig, aber informativ gestalteten Rundweges „Wein und Natur“. Dabei gab Wanderführer Reinhold Meurer immer wieder interessante Hinweise auf die Geschichte und die Entwicklung dieses renommierten fränkischen Weinortes, dem vor allem seine besonderen ge-

Unterwegs zu Kirchen – spirituell gestärkt aus der Klosterkirche St. Ludwig zurück

Unterwegs zu Kapellen – Verweil und innere Einkehr an der Marienkapelle bei Lindach

ologischen Gegebenheiten in einem West-Ost-Tal mit seinen sonnigen Winkeln gute Ernteergebnisse und hohe Qualität bescheren. Über den Altenberg und den unteren Langenberg, zwei der wohl bekanntesten Weinlagen des Ortes, führte der aussichtsreiche Weg die Gäste wieder zurück ins einladend gestaltete Dorfzentrum und zum Ausklang bei der DJK.

Bericht/Bilder (soweit nicht gekennzeichnet): Herbert Naß

Unterwegs in Weinbergen – auf steilen, gewundenen Aufstiegen durch herrliche Weinlagen

Unterwegs zu DJK-Sportheimen – gut verköstigt in Retzstadt von der dortigen DJK

drucksachen aller art von a bis Z

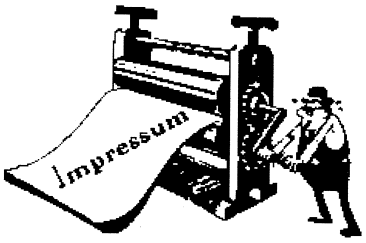
klaus schreck · 97836 bischbrunn-oberndorf
fon 09394/99350 · email: kl.schreck@web.de

- gestalten sie ihre events noch schöner -

Grafik · Satz · Druck
Web-Seiten
Bildbearbeitung
Druckorganisation
Klaus Schreck

INHALTSVERZEICHNIS - 2/2012

1. Titelbild: Fußball-Gala – A-Länderspiel beim SB DJK Würzburg 1
2. Verbände: Glieder der Kirche – Wo liegen Chancen? 2 – 4
3. Stabwechsel – Edgar Lang führt DJK-DV Würzburg 5 – 7
4. Aus dem Verbandsgeschehen – DV-Motto „DJK bewegt“ lebt 8 – 10
5. Aus Verbänden und Vereinen – Lebendige DJK-Gemeinschaften 11 – 12
6. Selten betrieben – Rasenkraftsport bei der DJK Aschaffenburg 13 – 14
7. Leitthema „Prävention vor sexueller Gewalt – DV-Sportjugend aktiv 15 – 18
8. Geistliche Impulse – Predigtgedanken kurz zusammengefasst 19
9. DJK-Sportjugend im DV Würzburg – Aktivitäten, Wege, und Trends 20 – 25
10. DJK und Sport – An Tischen, auf Bahnen, Matten, Spielfeldern 26 – 28
11. Aktiv sein im Seniorenalter – Gemeinschaft erfahren und gestalten 29 – 31
12. Sichtweisen – „Deutsche Jugendkraft“ im Spiegel der Meinungen 32



Herausgeber:
DJK Diözesanverband Würzburg
Anschrift: Deutschhöfer Straße 17,
97422 Schweinfurt
E-Mail: info@djk-dvwuerzburg.de

Redaktion:
Karl Grün, Edgar Lang, Herbert Naß
Anschrift wie oben.

Erscheinungsweise:
Zweimal im Jahr. Auflage: 1000 Stück

Druck:
Scholz-Druck, Dettelbach-Schnepfenbach

Layout:
Klaus Schreck, Bischbrunn-Oberndorf

Sonstige Hinweise:
– Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des DJK-Diözesanverbandes Würzburg oder der Redaktion aus. Für Manuskripte und Fotos, die unverlangt eingesandt werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung.

– Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion unter dem Vermerk »Aus DJK-Wegezeichen« erlaubt.

DJK – VERBAND mit besonderer AUFGABENSTELLUNG

DJK SPORT

SICHTWEISEN – „Deutsche Jugendkraft“ im Spiegel der Meinungen

Nachfolgend werden Meinungen über, Einstellungen zur und Erfahrungen mit der Deutschen Jugendkraft niedergeschrieben, die von DJK-Verantwortlichen, Vertretern der Kirche, des Sports, der Kommunen und der Politik oder von Ehrengästen beim 60. Diözesantag in Würzburg bzw. beim Bundestag in Regensburg in Grußworten und/oder geistlichen Impulsen über DJK-Sport, über seine Aufgaben und Chancen gesprochen worden sind. Diese zu verschweigen oder gar zu übergehen, wäre allzu schade, ja kontraproduktiv.

Stellvertretender DJK-Präsident Reinhard Dürrschmidt: DJK buchstabieren heißt nicht nur D wie dynamisch, J wie jung, K wie kreativ, sondern vielmehr: D wie Dienst am Menschen, J wie Ja zur Jugend, K wie Kraft zum Bekennen des christlichen Glaubens innerhalb der Kirche. DJK ist Sport und ... mehr!“

Ehemaliger DJK-DV-Vorsitzender Josef Friedrich: „Ich habe durch meine Tätigkeit in der DJK viel gelernt: DJK-Vereine stellen Erstaunliches auf die Beine. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin in der DJK hat seinen/ihren Wert, bei aller Unterschiedlichkeit der Person.“

Domkapitular in der Abteilung Seelsorge Christoph Warmuth: „DJK steht für den Menschen. DJK will Menschen gewinnen für den Aufbau eines positiven Verhältnisses zum eigenen Körper. Kirche und DJK handeln gemeinsam um des Menschseins willen. Sie tragen gemeinsame Verantwortung für den Menschen!“

Bürgermeister der Stadt Würzburg Adolf Bauer: „Der DJK-Diözesanverband Würzburg ist ein großer Verband, der Sportbund DJK Würzburg ist ein großer Verein in der Stadt Würzburg, beide bewegen Menschen: mit Händen und Füßen, mit Leib und Seele, mit Herz und Geist. Dabei gehen sie horizontal irdische Bindungen ein, indem sie Menschen Bindung und Bildung geben, die diese nötig haben. Sie schauen aber auch vertikal „himmelwärts“, weil Menschen Gott brauchen.“

Geistlicher Bundespräses und Olympiapfarrer Hans-Gerd Schütt: „Wann hat die Deutsche Jugendkraft Chancen? – DJK hat Tradition, das heißt sie war und ist unterwegs. Bliebe sie stehen, laufe sie Gefahr, dem Traditionalismus Vorschub zu leisten. Würde sie gar am Platz verweilen, verfiele sie einem unguten Fundamentalismus. Es kommt also darauf an, auf dem Weg zu bleiben, unterwegs zu sein.“ Texte: Karl Grün

Die Wiedersehensfreude war am Diözesantag in Würzburg groß – DV-Ehrenvorsitzender Anton Schreiner (Hammelburg) und ehemalige DV-Frauenwartin Lilo Dittmar (Schweinfurt) im Gespräch mit Vorstandsmitglied Reinhard Dürrschmidt (DV Augsburg) vom DJK-Sportverband

Kirchliche und kommunale „Schwergewichte“ tauschen sich in Würzburg über „Gott und die Welt“ aus – Domkapitular Christoph Warmuth und Bürgermeister Adolf Bauer, die als Ehrengäste den Diözesantag in Würzburg besuchten Bilder: Leo Stöckinger